

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Halle'sche Neueste
Nachrichten

Monatlicher Bezugspreis mit der „Mittleren“ und Inlandfranco frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,50 RM, durch die Post 3,00 RM, ohne Zustellung. Anzeigenpreis 0,13 RM pro mm, die Zeile am 1. Abdruck, 0,08 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Leipzig 228 15.

64. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, St. Braunhausstr. 10. Fernsprech-Sammel-Nr. 274 23. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmidstr. 6, Waisenhausstr. 13. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Weiterleitung.

Einzelpreis 15 Rp.

Halle, Mittwoch, den 14. August 1929

Nummer 190

Rheinräumung bis Ende Februar?

Neue Erpressungsversuche der Alliierten.

Neues in Kürze.

In kommender Woche werden in Preußen die Verhandlungen über ein Abkommen zwischen Staat und Bundesräte, entsprechend dem Kontrakt Staat - Reichsliste Kirche, wieder aufgenommen. Für Sonnabend, den 23. August hat der Ministerpräsident Braun Einladungen ergesandt.

Sieffern haben wieder fünf Eisenbahnervergattungen des Direktionsbezirks Berlin einstimmig die Aufnahme einer neuen Lohnbewegung zur Hinaufhebung der Löhne um generell 10 Prozent beschlossen.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels wird demnächst im August dem Reichstag und den Regierungskreisen eine Denkschrift überreichen, in der eine Ergänzung der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den Mietsvertrag zur Erhöhung des Nachschusses der Mieter gegenüber den Vorkriegszeiten verlangt wird.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet: Im Bau der beiden englischen Luftschiffe sind Eindrungen aufgetreten. Die Desinfektion spricht von Konstruktionsfehlern, aber die amtlichen Stellen schweigen davor. Im Unterhaus will der Liberale Simon die Regierung über die das Baum denutzenden Gerichte befragen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet: Nach dem diplomatischen Fehlschlag sind nunmehr auch die russischen Verhandlungen mit der englischen Industrie wieder geplatzt. Auf Kredit wollen die Engländer nicht liefern.

Das Kabinett MacDonald hat die Maßnahmen des früheren Kabinetts gegen auerzogene Ausländer kommunikativer Richtung wieder in Kraft gesetzt. Viele eingetretene Russen verlassen bereits freiwillig das Inselreich. Die Londoner Presse sieht hierin das Zugeständnis unüberbrückbarer Gegensätze zwischen Moskau und London.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet, daß sich als Folge des harten englischen Auftretens im Haag eine parlamentarische Koalition der Liberalen mit der Arbeitpartei vorbereitet. Wenn MacDonald auf diese Bedingungen eingeht, dann sei der Bericht der Arbeitpartei im englischen Unterhaus auf Jahre hinaus gesichert.

Sant Mailänder „Sera Secolo“ erhielt König Amannius ein Telegramm aus Afghanistan, wonach König Ulugh 18 Geistliche in Kabul hingerichtet ließ, weil sie die Auslieferung der Kohlerzente und Kräfte an den König verweigerten. In Afghanistan wachte die Regierung.

Aus Washington verlautet, daß die anglo-amerikanischen Glottensprechungen, die offiziellen Verhandlungen seien soweit fortgeschritten, daß man mit dem Verlauf MacDonalds in den Vereinigten Staaten, der als Schlüssel der Verhandlungen geschätzt sei, für den Monat Oktober rechnen dürfe.

Offizier im Dienst von Kommunisten ermordet.

Meldungen aus Breslau zufolge ereignete sich in der sächsischen Garnison Neubrück eine schwere Mordtat. Ein kommunistischer Parteisekretär namens Glotz, der als Reservist zur Waffenübung einberufen war, fiel durch sein heimliches Weilen auf, weshalb er zum Kadavergetier bestimmt wurde. Darüber geriet er so in Wut, daß er seinem Oberleutnant mit dem Säbel den Kopf spaltete. Der Kommunist wurde verhaftet.

Bei keiner Berechnung gab es an, daß es durch die Mittel eine Demonstration gegen den „Kommunismus“ verschaffen sollte.

Die Räumung soll erkaufte werden.

Nach dem Haager Sonderberichtsrichter des Drogas der Sabotart, des Londoner „Daily Herald“ soll die Räumung des Rheinlandes in drei Etappen vollzogen werden:

1. Die Zurückziehung der englischen Truppen wird ungefähr am 15. September beginnen und auf jeden Fall vor Weihnacht beendet sein.
2. Die Franzosen und die Belgier werden die Räumung der zweiten Zone Anfang Oktober beginnen und Ende Dezember oder Anfang Januar beendet haben.
3. Die Franzosen werden die Räumung der dritten und letzten Zone Ende des Jahres beginnen, und bis Ende Februar wird die Räumung des Rheinlandes durchgeführt sein.

Ein klares Bild über den wirklichen Stand der Haager Verhandlungen ist nicht zu gewinnen, da die Beteiligungen geheim sind und die offiziellen Kommunikationen sehr wenig besagen. Einen gewissen Eindruck der Stimmung geben die nachstehenden Pressemeldungen.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus Haag: „Da man mit wochenlangen Verhandlungen rechnet, reist ein Teil aller Delegationen schon ab, soweit sie nicht für die angebotenen Besatzungsgegenstände in Frage kommen. Von den Deutschen haben außer Dr. Schädt keine andere Sachverständige die Konferenz vorübergehend verlassen, von den 35 Mitgliedern der englischen Delegation find 18 nach London zurückgefahren. Ueber das, was kommt, und wann es kommt, sind fast keine Voraussagen möglich.“

Die holländische Zeitung „Het Vaderland“ meldet: Smodden hat im Finanzamt erklärt, daß er voraussichtlich länger als drei Monate nächster Woche nicht im Haag bleiben wird.

Der nach Berlin zurückgekehrte Reichsankerspräsident Schädt hat im engeren Kreis in der Reichsbank gesprochen, wobei er die Lage im Haag erklärt, er rechne mit einer sehr langen Dauer der Verhandlungen und glaube nicht, daß ohne gegenseitige weitestgehende Zugeständnisse eine Einigung der Mächte herbeigeführt werde. Die politischen Fragen seien auf dieser Konferenz die vorzuerstehenden.

Nach den Mitteilungen der amtlichen englischen und französischen Telegraphenagentur haben die Verhandlungen des Finanzausschusses das Fortschreiten zu Gunsten der Alliierten, dagegen ist im politischen Auschuß eine gewisse Klärung erzielt.

Einer Londoner Neutermeldung zufolge verlautet, daß a. a. der Plan erwogen wird,

Französischer Deutschenhaß.

Das Pariser „Journal“ meldet aus Verbun, daß es dort neuerdings zu Zwischenfällen, in die deutsche Touristen verwickelt sein sollen, gekommen sei. Am vergangenen Sonntag kam ein französischer Leutnant in Zivil ein schwarz-weiß-rotes Fähnchen von dem Auto eines deutschen Rechtsanwaltes heruntergerissen und in die Waags geworfen. Der deutsche Rechtsanwalt habe den betreffenden Offizier am Abend getroffen und ihm mit gerichtlicher Verfolgung gedroht. Er habe in diesem Sinne Schritte beim Polizeikommissariat unternommen.

Ein anderer Zwischenfall habe sich beim Hotel Roseller ereignet. Der aufschwimmende Unteroffizier habe sich geweigert, deutsche Touristen das Fort besichtigen zu lassen, worauf die betroffenen Deutschen, schimpfend und mit der Faust drohend, weggegangen seien. Der Vorfall ist dem Untersuchungsamt gemeldet worden.

aus dem Ueberfluß von 52 Millionen RM, der im Hauptplan für den Dienst der internationalen Bank vorgesehen war, 30 Millionen „Groschillingen“ anzubieten. Frankreich und Belgien hätten ihre Zustimmung gegeben, die Italiener hätten noch nicht geantwortet.

Man nehme jetzt an, daß Freitag der kritische Tag der Konferenz sein werde.

Räumungsbedingungen

Man hat sich dahin geeinigt, daß Frankreich bis zum Sonnabend eine klare Antwort geben werde, bis zu welchem Datum die französischen Truppen aus der zweiten und dritten Zone zurückgezogen werden sollen. Allerdings macht Frankreich noch wie vor die Zurückziehung nicht nur von der endgültigen Annahme des Youngplans, sondern auch von dem Beginn der Mobilisierung der deutschen Schuld abhängig. Daß Frankreich überhaupt einen Räumungsstern zu nennen bereit ist, erklärt sich daraus, daß Belgien jetzt ebenfalls bereit ist, seine Truppen ebenso wie England unter allen Umständen baldigst zurückzuziehen.

Unverändert ernst ist, daß England und Belgien anscheinend den Franzosen in der Räumungsfrage insofern entgegenkommen wollen, als sie den französischen Standpunkt unterstützen, daß Deutschland für die vorzeitige Räumung nochmals neue finanzielle Opfer bringen soll.

Deutschland soll auf einen erheblichen Teil der Entschädigungsansprüche verzichten, die es an die Alliierten für die von den Besatzungsstruppen angerichteten Schäden hat. Es geht dabei um erhebliche Millionenbeträge.

Selbst der demokratische Berliner „Vorkämpfer“ bezeichnet das als „Erpressungen der Alliierten“, warnt ernstlich vor neuen Zugeständnissen und fügt sehr richtig hinzu:

„Man muß auf die Gefahr aufmerksam machen, daß Deutschland der großen Vorteile verlustig geht, um heranzustellen man den Youngplan vor dem Durchbruch zu verhindern hat, weil er in den ersten Jahren niedrigere Annuitäten ermöglicht.“

Amerika nicht gegen Scheitern der Verhandlungen.

Das amtliche englische Nachrichtenbüro berichtet aus Washington: Die amerikanische Regierung bleibt bei ihrer Politik des „Nicht-anknüpfens“ der Haager Reparationskonferenz und erwägt keinen Schritt, um ein Scheitern der Verhandlungen zu verhindern. Die maßgebenden Stellen erklären nachdrücklich die hier in Umlauf befindliche Meldung, General Dawes würde nach dem Haag gefahren, für unrichtig.

Meuterei auf sowjetrussischen Kriegsschiffen.

Der Bukarester „Adeva“ meldet aus Odessa eine zweitägige Sperrung des Hafens und der Stadt durch die Sowjetbehörden. Es verlautet, daß zwei russische Kriegsschiffe in Sewastopol wegen Meuterei der Mannschaft in den Grund gebahrt worden seien. In Odessa habe man deutlich den Donner der schweren Geschütze wahrzunehmen.

Die Pariser kommunistische „Sommant“ gibt Gerüchte wieder, denen zufolge an Bord des vor einigen Wochen nach dem fernen Osten ausgesandten französischen Kreuzers „Waldack“ eine Meuterei ausgebrochen sein soll, die mit den strengsten Maßnahmen unterdrückt wurde. Der Dienst an Bord sei übermäßig schwer und die Verpflegung sehr gering. Es sei daher eine Epidemie ausgebrochen.

Die Landvolkpartei.

Die christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei (in folgendem kurz Landvolkpartei genannt), die schon kurz nach ihrer Gründung bei den letzten Wahlen nicht untergegangene Erfolge aufweisen konnte, entwickelt nunmehr nicht nur in unseren hiesigen Wahlkreisen, sondern auch in anderen Gebieten des Reichs, insbesondere im Westen, eine rege Agitations-tätigkeit. Die Folgen können so weittragend werden, daß man davon nicht vorbeugehen kann.

Der Gedanke dieser Parteigründung ist, die selbständigen Landwirte in einer Berufspartei zusammenzuschließen, während die Landwirte bisher in verschiedenen, nicht rein berufsmäßigen, sondern weltanschaulich orientierten Parteien ihre politische Vertretung hatten. Als berufsmäßige Partei ist die Landvolkpartei also das ländliche Gegenstück zu der ebenfalls so jungen Wirtschaftspartei oder gewissermaßen geradezu eine „ländliche Wirtschaftspartei“, und ihre Gründung entspricht einer einst schon von Büttner vorausgesehenen und als gefährlich bezeichneten Entwicklung zu ausschließlich berufsmäßiger Parteibildung.

Diese Entwicklung hat eingeleitet mit der Gründung der sozialdemokratischen Partei, die die erste bewusste und bewertete Berufs- und Klassenpartei war. Dagegen waren die früheren Parteien, insbesondere die konervative und die liberale, Weltanschauungsparteien, wenn auch mit unverkennbarer wirtschaftlicher Färbung (die konervative fast landwirtschaftlich, die liberale fast städtisch gefärbt). Die spätere Entwicklung des berufsmäßigen Parteibaus führte dann zur Gründung der „deutschen Wirtschaftspartei“, die, in einer Hinsicht der Landvolkpartei geboren, in den neuzeitigen Parteien eine überaus wichtige Rolle spielt mit der letzten Landvolkpartei selbst, aber dem selbst der wirtschaftlichen Parteien werden mußte. Einen neuen Antriebs bekam der Gedanke berufsmäßiger Parteien dann erst wieder durch die Gründung der heutigen Wirtschaftspartei.

Bisher fanden die Landwirte und landwirtschaftlichen Interessen ihre Vertretung in einer ganzen Reihe von Parteien. Diese werden nunmehr durch die Gründung und etwaige Ausdehnung der Landvolkpartei stark beeinträchtigt. Das gilt zunächst von der bisher ausgesprochen landwirtschaftsfeindlichen deutschnationalen Partei und von den drei anderen Parteien, in denen bisher die Bauern ebenfalls ihre Vertretung fanden, nämlich der Volkspartei, der Nationalsozialisten und dem Zentrum; aber auch für die demokratische und sozialdemokratische, sowie die kommunistische Partei ist die Neugründung von erheblicher Bedeutung.

Gelagt den Fall, die Landvolkpartei erreichte ihr Ziel, die gesamten ländlichen Wähler ihrer Fahne zu vereinigen — was allerdings keineswegs der Fall zu sein braucht — so würde sich das auf die heutige Parteizustellung voraussichtlich folgenbermaßen auswirken:

Die deutschnationale Partei, aber auch die Volkspartei und das Zentrum würden eine mehr oder weniger große Zahl von Wählern und damit wohl auch Abgeordneten verlieren. Die Sozialdemokraten dagegen könnten nicht unbeträchtlich an Wählern gewinnen. Denn wenn die ländlichen Wähler die Landvolkpartei bilden, entfällt die Gefahr, daß die ländlichen Arbeiter (sowie die nicht bereits sozialistisch wählenden) ebenfalls den Veränderungen des berufsmäßigen Parteibaus Folge geben, weil nämlich der Klassenunterdrück zwischen ländlichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unvermeidlich stärker hervortritt.

Ein Teil der bisher aus weltanschaulichen Gründen einer der nationalen Parteien wählenden ländlichen Arbeiter würde daher voraussichtlich dem Ruf der sozialistischen Klassen- und Klassenkampfpartei folgen mit dem Ergebnis, daß die sozialdemokratische Partei und Parlamentarierung mit Hilfe dieses Zuwachses von ländlichen Arbeitnehmern eine weitere Verflärkung erfahren. Ein anderer Teil der ländlichen Wähler, aber diese

der nationalsozialistischen Arbeiterpartei zu...

Die von der Landvolkpartei erstrebte Zusammenfassung aller ländlichen Parteien...

Wird der Zutritt ländlicher Arbeiter in die Sozialdemokratie sehr hart...

Wird dagegen der Zutritt ländlicher Arbeiter zu nationalsozialistischen Parteien...

Die Folgen eines starken Erfolgs der Landvolkpartei für die Landwirte selber können ebenfalls außerordentlich weittragend sein...

Das Ende dieses gerade eines großen Wahlerfolgs der Landvolkpartei könnte also durchaus sein...

Das würde die Landwirte in eine fast vollständige Isolation bringen...

Meisterwerke auf Befehl.

Ein Besuch in der Werkstatt Doffenas. Von unserem römischen Vertreter.

Darf man sich ein Renaissancehaus nennen? Hierin liegt die Frage...

Gegenüber zwischen Stadt und Land noch verbleibt wird...

Für das Gesamtwort würde ein Wahlerfolg, wie ihn die Landvolkpartei erhofft...

Wie Frankreich sich die Räumung denkt.

In der neuesten Nummer der 'Revue de Paris' vertritt Graf D'Ormesson...

Die Kommission für internationale Sicherheit zu schaffen, die zwar nicht im Rheinland ihren Sitz hätte...

Die Zone von Koblenz geräumt werden, und zwar bis zum 15. Oktober d. J.

Es ist außerordentlich interessant, diesen Plänen nachzugehen...

Imbusch Vorsitzender des deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der Bundesausführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes trat in Berlin zu einer Sitzung zusammen...

Im Busch, der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes...

den allerneuesten Forschungen eine Nachahmung seines Stils...

Ein aktuelles Gegenstück: die Reklamefrage. Die japanischen Reklame...

Ganz ähnlich die Geschichte mit Doffena. Er verließ zu treffen im Stile und Geschmack alter Meister...

Was ist fälschung? Auch Michelangelo hat in seiner Jugendzeit im antiken Stil gearbeitet...

gen, sondern auch Arbeiter und Angehörten selber.

Auf jeden Fall aber werden Land und Stadt unseres Volkes durch diese Parteigründung vor neue, sehr folgenreiche Fragen gestellt...

Dr. S. Elze.

Zur Frage der Arbeitslosenversicherung.

Wie wir von unternirdischer Seite zu den vielfach widersprechenden Angaben in der Presse erfahren...

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichslosparität trat am Donnerstag vormittag unter Vorsitz von...

Zu der Meinung der 'Berliner Morgenpost', daß eine flüchtige Besichtigung der Deutschen Reichslosparität...

Englisch-amerikanische Finanz-Entente.

Der diplomatische Korrespondent des 'Londoner Daily Telegraph' erfährt: Der Gouverneur der Bank von England...

durch föderale Vorhänge abgeteilt, wenn die Bewohner auch drinnen schlafen.

Beim ersten Schritt werde ich durch ein riesiges buntes Gitter...

Querschnitts mit dem figürlichen des Gogn Doffenas ins Gespräch...

Das ist fälschung? Auch Michelangelo hat in seiner Jugendzeit im antiken Stil gearbeitet...

Was ist fälschung? Auch Michelangelo hat in seiner Jugendzeit im antiken Stil gearbeitet...

Die Meldung ist für das Verhältnis Englands zu Amerika hoch bedeutsam...

Für Deutschland ist diese englisch-französische Entente außerordentlich aussehnd...

Dr. S. Elze.

Zur Frage der Arbeitslosenversicherung.

Wie wir von unternirdischer Seite zu den vielfach widersprechenden Angaben in der Presse erfahren...

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichslosparität trat am Donnerstag vormittag unter Vorsitz von...

Zu der Meinung der 'Berliner Morgenpost', daß eine flüchtige Besichtigung der Deutschen Reichslosparität...

Englisch-amerikanische Finanz-Entente.

Der diplomatische Korrespondent des 'Londoner Daily Telegraph' erfährt: Der Gouverneur der Bank von England...

durch föderale Vorhänge abgeteilt, wenn die Bewohner auch drinnen schlafen.

Beim ersten Schritt werde ich durch ein riesiges buntes Gitter...

Querschnitts mit dem figürlichen des Gogn Doffenas ins Gespräch...

Das ist fälschung? Auch Michelangelo hat in seiner Jugendzeit im antiken Stil gearbeitet...

Was ist fälschung? Auch Michelangelo hat in seiner Jugendzeit im antiken Stil gearbeitet...



Neues vom Tage Die freundlichen Hausbewohner.

Felbischplatz vormittags 10 Uhr. Ein Felbischplatz, wie er kaum in Berlin...

Das verdamnt sie lediglich ihrer Westesgegenwart. Die Einbrecher sind nämlich im Haus...

Ein Mann, der im Hause wohnt, sah vor der Wohnungstür des Felbischplatzes einen Mann...

In Wirklichkeit war es der Einbrecher, der mit seinem Körper das durchsichtige...

Es hat sich später ergeben, daß in der Tat eine Füllung herausgenommen worden war...

Anderer Hausbewohner wollen neben dem jungen Mann, der Hingelle, noch eine etwa 30 Jahre alte Frau...

Zwei Reichsbannerleute als Täter verhaftet. In dem Vernehmungssaal von Berlin nach Breslau...

Die furchtbare Mutilat an dem Schöffers Johannes Rabemacher, die in der vergangenen Nacht...

Der Kanal wird auf dem Wasser-Motorrad überquert. Der Engländer Berren hat erfolgreich den Versuch...

„Land der Sowjets“ nogelabelt. Das Flugzeug „Land der Sowjets“, welches Sonntag...

Festbankett der Reklame in Berlin.



Zu Ehren der in Berlin weilenden Delegationen zum Weltreklamefest...

Italienischer Flottenbesuch in Kiel.

Gestern vormittags 9 Uhr traf eine unter Befehl des Admirals Noto stehende italienische...

Gegen 7 1/2 Uhr waren die Kriegsschiffe beim Kiel-Festungskanal angekommen...

Zahlreiche Schaulustige hatten sich am See- und Motorbooten und an der Strandpromenade eingefunden...

kapellen die beiderseitigen Nationalhymnen intonierten.

Die Stadt Kiel gab im neuen Ratstheater ein Frühstück...

Es ist das erste Mal seit dem Krieg, daß italienische Kriegsschiffe nach Deutschland...

Der italienische Admiral dankte für die liebevolle Begrüßung.

Die Reklameschau in Berlin.

Ein Rundgang.

Eigentlich ist es eine festliche Ausstellung, auf der die Reklame für sich selber Reklame macht...

Zwei Reichsbannerleute als Täter verhaftet. In dem Vernehmungssaal von Berlin nach Breslau...

Die furchtbare Mutilat an dem Schöffers Johannes Rabemacher, die in der vergangenen Nacht...

Der Kanal wird auf dem Wasser-Motorrad überquert. Der Engländer Berren hat erfolgreich den Versuch...

„Land der Sowjets“ nogelabelt. Das Flugzeug „Land der Sowjets“, welches Sonntag...

Ein Eck für diese Ausstellung geschaffene, fünf Minuten vor Eröffnung fertig gewordene Halle...

Daran schließt sich die Sonderabteilung des Bundes Deutscher Gebrauchsgüter an.

Auf der Galerie ist als abgrenzendes Beispiel gezeigt, wie Reklame den Eindruck einer Stadt...

Die Reklameschau in Berlin. Ein Rundgang. Eigentlich ist es eine festliche Ausstellung...

Zwei Reichsbannerleute als Täter verhaftet. In dem Vernehmungssaal von Berlin nach Breslau...

Die furchtbare Mutilat an dem Schöffers Johannes Rabemacher, die in der vergangenen Nacht...

Der Kanal wird auf dem Wasser-Motorrad überquert. Der Engländer Berren hat erfolgreich den Versuch...

„Land der Sowjets“ nogelabelt. Das Flugzeug „Land der Sowjets“, welches Sonntag...

Die Spitze der Europassieger in Brüssel.

Der gefrige Vormittag wurde von der bis Amsterdam gelangten Spitzengruppe...

Erdrußsch in Wallis.

Gestern nachmittag ereignete sich in der Gegend von Zinal (Kanton Wallis) ein umfangreicher Erdrußsch...

Der Schlauch hält.

Ein fesselbares Zugmittel ereignete sich am Montag bei der Station Uina a b a z i in Finnland...

„Rote Schöpfe“ gegen „Schwarze Fremdgefährdete“.

Am Sonntag war Bremen wieder einmal Schauplatz der nun schon zur Gewohnheit gewordenen „erregten Auseinandersetzungen“...

Es wird kühl in Italien.

Nach schwüler Hitze ist die Temperatur in ganz Italien etwas zurückgegangen...

Der Pulverack im Personenwagen.

Gestern nachmittag explodierte in St. Ingbert ein vor einer Wirtshaus festender Personenwagen...

Touristenmord in St. Anton?

In St. Anton am Arlberg wurde in der Nacht der Touristenmord aufgefunden...

Die Vertreterschaft Deutschlands in Ausland zeigt.

Die Reichsbahnzentrale hat den deutschen Repräsentanten die Hauptarbeit für die Deutschland-Werbung...

Das Mittelteil der Halle I nimmt die Leistungsarbeit der Branchengruppen...

Heinrich Jilles letzte Fahrt.

Auf dem Bahndirektor in Staßfurt ist gestern mittag Heinrich Jille...

Heinrich Jilles letzte Fahrt. Auf dem Bahndirektor in Staßfurt ist gestern mittag Heinrich Jille...

Heinrich Jilles letzte Fahrt. Auf dem Bahndirektor in Staßfurt ist gestern mittag Heinrich Jille...

Heinrich Jilles letzte Fahrt. Auf dem Bahndirektor in Staßfurt ist gestern mittag Heinrich Jille...

Heinrich Jilles letzte Fahrt. Auf dem Bahndirektor in Staßfurt ist gestern mittag Heinrich Jille...

Heinrich Jilles letzte Fahrt. Auf dem Bahndirektor in Staßfurt ist gestern mittag Heinrich Jille...

Heinrich Jilles letzte Fahrt. Auf dem Bahndirektor in Staßfurt ist gestern mittag Heinrich Jille...

Heinrich Jilles letzte Fahrt. Auf dem Bahndirektor in Staßfurt ist gestern mittag Heinrich Jille...

Walshalla
 Dir. O. Kleinhans Anfang 20 Uhr Telefon 263 85
 Nur noch heute und morgen der Riesenerfolg!
Wie einst im Mai
 30 Bilder - 50 Mitwirkende
 Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.
 Vom 16. - 19. August 1929
4 Nachvorstellungen um 23.15 Uhr
 Gastspiel der Berliner Schauspieler in
Revolle im Erziehungsheim
 Schauspiel in 3 Akten von F. M. Lampel
 Das größte Theater-Ereignis der diesjährigen Saison.
 Kleine Preise von 0.60 - 3.50 Mark
 Film verboten! Schauspiel erlaubt!

Am Riebeckplatz Große Friedrichstr. 51
Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
2 aussehnerregende Doppel-Spielpläne!
 Das wichtigste Internatspiel in Film
Der Berg des Schicksals
 Regie: Dr. Arnold Fanck
 Eine Gipfelleistung auf sportlichem Gebiet. Atemraubende Kletterleistungen wechseln in rascher Folge mit Naturaufnahmen von so erhabener Schönheit und so erlebtem Stimmungserleben, daß das Auge, wie verzaubert, sich nicht satt sehen kann an dieser herrlich-wilden Tiroler Felsenwelt. Ein einzigartiger Film! Kein anderer bringt die Bergwelt in ihrerahren Größe, das finstliche Eilen und Branden der Nebel u. Wolken, die Kömde des Kletterns in all ihren Eindrucks- und Koffen im Rahmen einer überaus spannenden Handlung allem als dieser naturgewaltige Bildstreifen.
 Auch Jugendliche willkommen!

SCHAUBURG
 Fernr. 29532 Große Steinstraße 27-25
Ab morgen Donnerstag:
Zwei große Erstausführungen!

Das erste Marine-Großlustspiel.
Ein Bomben von der Watterkat nach dem Sündenbabel Berlin.
 Die ganz tollen Erlebnisse eines Fähnrichs und zweier, die es noch werden wollen... Das „Corps der blauen Mädels“.
„Fräulein Fähnrich“ ist mit viel Schwung und Humor von Fred Sauer inszeniert. Er holt aus dem Seemannslustspiel heraus, was nur an komischen Situationen und urwüchsiger Heiterkeit in ihm enthalten ist, und versetzt uns in allerbeste Laune.
Ein Marine-Offiziers-Töchterheim, das von dem pp. Fähnrich sogar für ein Haus gefährdeter Mädchen gehalten wird, eine Ansicht für schwer erziehbare junge Mädchen, selbstverständlich alles von der komischen Seite aus genommen, das ist zum Teil das Milieu dieses Films.
 In den Hauptrollen:
Mary Parker, Fritz Schulz, Paul Morgan, Albert Paulig, Ida Wüst, Leo Peukert, Fritz Kampers.
 Ferner:
Im Schatten des Harems!
Der große orientalische Anstaltungs-Film in 7 Akten.
 H i e r z u: Die neueste Ope!woche, sowie das weitere erstklassige Beiprogramm.
 Anfangszeit: Wochentags 4,30, 6,30, 8,30 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.
Heute letzter Tag: Liebediel!

Saalschloss - Freilichtbühne
 Morgen, Donnerstag, 8.15 Uhr zum letzten Male
„Ein Sommernachtstraum“
 v. Shakespeare, Musik v. Mendelssohn
 Karten im Vorverkauf zu RM. 1. - bei Hothan, Gr. Ulrichstraße, Verkehrsrot „Roter Turm“ und Saalschloss. Abendkasse RM. 1.20

Stadttheater
 Für die neue Spielzeit werden wie bisher **Stammkarten** für Dienstag und Freitag mit der bekannten Preisermäßigung v. 25% ausgesetzt. Bestellungen von Stammkarteninhabern des Vorjahres werden ab 15. Aug. an der Theaterkasse von 10-14 Uhr entgegengenommen. Neuanmeldung ab 19. Aug.

Saalschloss
 Heute 8 Uhr
Elite-Abend
 Gr. Sondernkonzert, verstärkte Bergkapelle, Militärmusik, Leitung: Hans Reichmann
 Aus der Vortragsfolge: Lustige Weisen von Windsor, Carmen, Margarethe, Rheingold, Aufzug der Meistersänger, Wodans Abschied und Feuerzauber.

Auswärtige Theater
Rheuss Theater in Belgien
 Sonntag, 15. Aug., 19.30
 Das Kärtchen von Heilbronn
Rheuss Theater in Belgien
 Sonntag, 15. Aug., 20.00
 Zur gef. Ansicht
Rheuss Operetten-Theater in Belgien
 Sonntag, 15. Aug., 20.00
 In der Johannisnacht

Sommergäste
 Für Erholungsbedürftige Zimmer in Prachtbauten, mondreich Gegenüber, herrliche Ausstattung in milder Höhe, mit und ohne Benutz billigt. Kaminplätze bei Richard Beer, Rebza, Ritterstr. 6.



Der Geiger von Florenz
 Die Tragödie einer Mädchenliebe voll romantischen Reizes und herzlicher Innigkeit, getragen von großem dramatischen Empfinden auf die höchste Stufe schauspielerischer Kunst durch ein Ensemble allererster Filmstarsteller:
 Elisabeth Bergner - Conrad Veidt Grete Mosheim - Walter Killa
 Sellen wohl ist das Schicksal eines Liebenden jungen Mädchens in derartig packender und seelsich bewegender Weise wiedergegeben als in diesem unvergleichlichen schönen Film.
 „Ephelbanat, herb und hold zugleich“ ist das neue Erlebnis Elisabeth Bergner. Wie sprechende die Augen, schön und rätselhaft wie die Lächeln eines Rebs, alles Glück und Leid einer heißen Seele aus. Ihre knabenhafte Drolligkeit noch sind tragisch verankert und ihr erlöster Liebs als hymnisch schön.
 Seit langem hat uns das Schauspiel nichts so erfreuliches beschert!“ (Deutsche Tageszeitung)
 Hierzu: **Buster Keaton** in 4. großem toll. Lustspielclowner **Der Mann mit den 1000 Bräuten!**
 6 Akte stürmischer Heiterkeit.
 Auf der Bühne
Baron Lucia und Ly de Saa
 AN-Europa in Gesang und Tanz
Graf Zeppelins Rekordfahrt
 Der Andrang wird groß - Sichern Sie sich frühzeitig gute Plätze!
 Jugendliche zahlen täglich zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Das große alpine Filmwerk
 gleichberechtigt in seiner Größe und Schönheit wie **Der Kampf ums Matterhorn**
 Unübersehbare Bilder aus den Dolomiten mit unehörter Sen einer packenden und fesselnden Liebeshandlung
 Die sportlichen Gipfelleistungen werden ausgeführt von **Leuis Trenker** (bekannt amüs Kamp ums Matterhorn) **H. Schneider, Sepp Alpaiger**
 Ferner auf tausendfachen Wunsch **Pat und Patachon auf der Weltreise**
 Ein wahrer Volltreffer des Humors und unabdingbarer Komik in 6 Akten
Graf Zeppelins Rekordfahrt
 Ein Tag Film (Tonfilm)
 Jugendliche haben Zutritt u. zahlen täglich zur ersten Vorstellung halbe Preise!

Groß-Feuerwerk
 I. Teil Brillanfeuerwerk II. Teil Die „Saalschloß“-Flammen
 Pyrotechnische Massenwirkung grüden Sills in einer Ausdehnung von 200 Meter, große bengalische Beleuchtung des Parks und der gesamten Umgebung, angeführt von der Kunstfeuererker Gebrüder Pfeiffer & Bock. Hierzu Tschakowskys gewaltige „Overture solenne!“

1 Piano
 kauft man nicht nach Katalog. Reichste Auswahl guter Klaviers Linden Sie im Pianohaus **Maercker & Co.** Waisenhausring 18 am Franckeplatz

Im Pavillon Tanz
 Eintritt 50 Pfennig.
Rennbahnterrassen
 Morgen, Donnerstag 8 Uhr **Groß. Rheischer Abend**
 Sondernkonzert, Tanz unter freiem Himmel und auf der Terrasse. Große Festbeleuchtung, Fackelpalonnade, Stimmungsbetrieb u. reichliche Art (P)

Wer
 auf zuverlässige, schnelle u. umfängliche Persönlichkeitstimmung aus allen Gebieten, mit ausgiebige Rückichten von Gehalt und Sand Wert legt. Hefi die **„Saale-Zeitung“** Bezugpreis durch unsere Bücherei in Stadt und Sand monatlich frei Haus 2,30 Mark.
 Hauptvertrieb: Halle, St. Annenstraße 16/17. Fernsprechnummernummer: 27431

Kurhaus Wittekind
 Morgen, Donnerstag, den 15. Aug. abends 8 Uhr
gr. Tanzabend
 auf der Tanzdielen
 Musik ausgeführt von Rheischer Jazz-Symphoniker-Orchester (Original-Besetzung 10 Mann)
 Eintritt 50 Pf.
 Bei schlechtem Wetter findet der Tanzabend im Saal statt.
 Saalbestellungen für die Winterveranstaltungen werden jetzt schon entgegengenommen.

„Saale-Zeitung“
 Hauptvertrieb: Halle, St. Annenstraße 16/17. Fernsprechnummernummer: 27431

Bergschenke
 Perle des Saalealtales
 Donnerstag, 15. Aug., abds. 8 Uhr als III. Sondernkonzert großes **Gesangs- und Instrumental-Konzert**
 ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle unter Mitwirkung der vereinigten Männerchöre: Postgesangverein, Männergesangsverein der Schreiberkolonie am Pauli-Riebeckstift und der Gesangsverein des S. V. 98.
 Leitung: Chormeister W. Nilius.
 Illumination des Gartens I Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.
 Eintritt frei. H. Rieke.

Rundfunk am Donnerstag Leipzig
 Wellenlänge 250 Meter.
 12.00-13.45 Uhr: Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr: Günter- und Mitternachtsredaktion. 14.00 Uhr: Rundfunknachrichten. 14.15 Uhr: Bücherbesprechung der Sachlichen Landesbibliothek, Dresden: Dr. Seppala „Kunst und Kunstgeschichte“. 15.30 Uhr: Konzert „Das Alter Eiferer Eintrachtsfeier“. Dirigent: Gimar Weber. Aus deutschen Opern. 17.45 Uhr: Rundfunknachrichten. 18.05 Uhr: Theatermusik. 18.20 Uhr: Wetterausgabe und Zeitungsgebe. 18.30 Uhr: Gerichts- und Sprechsaal. 18.55 Uhr: Spätbesprechung. 19.00 Uhr: Wolfgang Szymanski, Dresden: Die „Sachlichen Besprechungen“. 19.30 Uhr: Gerichts- und Sprechsaal. 20.15 Uhr: Spiel des Lebens. Drama von Erant Samzun. Schlußspiel des Erlebten der Schwestern. Leitung: Jini. Guffert. 21.00 Uhr: Spätbesprechung. 21.15 Uhr: Spätbesprechung. 21.30 Uhr: Gerichts- und Sprechsaal. 21.45 Uhr: Spätbesprechung. 22.00 Uhr: Spätbesprechung. 22.15 Uhr: Spätbesprechung. 22.30 Uhr: Spätbesprechung. 22.45 Uhr: Spätbesprechung. 23.00 Uhr: Spätbesprechung. 23.15 Uhr: Spätbesprechung. 23.30 Uhr: Spätbesprechung. 23.45 Uhr: Spätbesprechung.

Zoologischer Garten
 Donnerstag, den 15. August, 4 Uhr **Nachmittags-Konzert**
 des Halleschen Symphonie-Orchesters
 Leitung: Konziertmeister Franz Witek 8 Uhr:
Symph. Abendmusik
 des Halleschen Symphonie-Orchesters
 Leitung: Benno Platz
 Freitag, den 16. August, 3 Uhr **Großes Kinderfest**
 „Eine Kirchweih in Oberbayern“ unter Leitung von Oskar Mühlhause - Lampions mitbringen!
 Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf. für Abonnenten frei

Königswusterhausen.
 Wellenlänge 1635 Meter.
 5.50 Uhr: Zetterbericht für die Sandwirtschaf. 6.00 bis 6.30 Uhr: Rundfunkmitting, gesteuert von A. Gölz. 10.00-10.25 Uhr: Sebensblätter aus dem Reich der

Koch-, Brat- und Backvorführungen
 in modernen Grudeöfen mit Verteilung von Kostproben morgen Donnerstag, sowie jeden Donnerstag ab 4 Uhr in meinem Ladengeschäft Kl. Ulrichstraße 9 **Ad. Domke, Grudeöfen-Fabrik** Taubentstr. 9, T. 25666

Koch-, Brat- und Backvorführungen
 in modernen Grudeöfen mit Verteilung von Kostproben morgen Donnerstag, sowie jeden Donnerstag ab 4 Uhr in meinem Ladengeschäft Kl. Ulrichstraße 9 **Ad. Domke, Grudeöfen-Fabrik** Taubentstr. 9, T. 25666

Modernes Theater
 Verschäumen Sie nicht den guten Eröffnungs-Spielplan mit Olga Jörn Fröhlich, Max Herrmann, Fred Hansom u. das Damen-Radrennen auf der Bühne!
Nur noch bis Donnerstag!

Bad Wifflerkind
 Donnerstag, den 15. August, 7, 8 und Freitag, den 16. August, 7, 8 und abends 8 Uhr
Konzerte
 des Halleschen Symphonie-Orchesters
 Leitung: Benno Platz.
 Freitag-Abend Eintritt nur 30 Pf.

Schurigs Waldkater
 Donnerstag, den 15. August abends 20 Uhr **Großes Extra-Konzert**
 Ausgeführt von der gesamten Halleschen Orgelkapelle (30 Mann)
 Leitung: Musikdirektor Hans Teichmann
 Fantasiestücke für Heroldtrompeten und Kesselpauken
 In den Pausen: **Tanz**
 Gute Straßenbahnverbindung.

Wionatliches Preisverzeichnis durch Noten: 2,40 1928. Durch Kunstschaffen über Erinnerelein 2,10 1928. Angulegenpreis 0,18 1928. Die gebräuchteste Milimeterkassette 0,99 1928. Die Milimeter-Rechnemaschine

Aus der Stadt Halle

Nacht über der Lutherkirche.

Große Bäume verdunkeln die Lutherkirche. Nur an der Beamer Straße strahlen die Lampen und werfen ihre Lichtbänder in die Nacht.

Sonnt über ist Stille. Das Auge geht zum dunkelgrünen Himmel empor und zählt die Sterne.

Weiter geht der Schritt zum Häuserfeld am Väterplatz. Die elektrischen Kerzen leuchten im dunklen Grün.

60 Kinder haben eine Heimstatt gefunden in der Kinderheim- und Pflegeheim des Vaterländischen Frauenvereins.

Am Montag hatte die Kinderheimstätte in der Ludwigstraße einen fröhlichen Festtag. Der Vorstand und die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins waren erschienen.

80 keine Kinder aufgenommen werden, die erholungsbedürftig sind und aus irgend welchem Grund nicht im Elternhause bleiben können.

Ein Polizeibeamter im Dienst braucht sich nicht auszuweisen. Unserem künftigen Briefkastenmann wurde dieser Tage eine Anfrage vorgelegt.

Ein Polizeibeamter im Dienst braucht sich nicht auszuweisen. Unserem künftigen Briefkastenmann wurde dieser Tage eine Anfrage vorgelegt.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu bestimmten Vornamen und führt darauf zur Feststellung der Personalia.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu bestimmten Vornamen und führt darauf zur Feststellung der Personalia.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu bestimmten Vornamen und führt darauf zur Feststellung der Personalia.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu bestimmten Vornamen und führt darauf zur Feststellung der Personalia.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu bestimmten Vornamen und führt darauf zur Feststellung der Personalia.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu bestimmten Vornamen und führt darauf zur Feststellung der Personalia.

Rotfront besteht noch.

„Klassenkampf“ und Reichstagsabgeordneter erklären es selbst. — Der Demonstrant im Gerichtssaal.

Wir veröffentlichen gestern eine Notiz, nach der der Preussische Minister des Innern die Polizeibehörden beauftragt hat, über den in Halle als Fortsetzung des Rotfrontkämpferbundes gebildeten Arbeiterklub zu erheben.

Das Tragen von Abzeichen des Bundes nach seiner Auflösung war der Grund der geführten Verhandlung. Angeklagt waren die Arbeiter Stefan L., Kurt R. und Hermann T.

Entsprechend den wiederholten Urteilen des „Klassenkampf“ und Schriften und Aufschlügen an Wänden „Rot-Front“ besteht „weiter“ liegen sich die Sowjetjünglinge natürlich nicht davon abhalten, ihre Abzeichen lehrerlos weiter zu tragen.

Die erste Instanz, das Schöffengericht Halle, ist am 9. Juli zu einem Freispruch gekommen. Das Gericht erklärte zwar, der Träger eines Abzeichens betunde damit, daß er Mitglied der durch das Abzeichen repräsentierten Vereinigung ist.

Die erste Instanz, das Schöffengericht Halle, ist am 9. Juli zu einem Freispruch gekommen. Das Gericht erklärte zwar, der Träger eines Abzeichens betunde damit, daß er Mitglied der durch das Abzeichen repräsentierten Vereinigung ist.

Die erste Instanz, das Schöffengericht Halle, ist am 9. Juli zu einem Freispruch gekommen. Das Gericht erklärte zwar, der Träger eines Abzeichens betunde damit, daß er Mitglied der durch das Abzeichen repräsentierten Vereinigung ist.

Die erste Instanz, das Schöffengericht Halle, ist am 9. Juli zu einem Freispruch gekommen. Das Gericht erklärte zwar, der Träger eines Abzeichens betunde damit, daß er Mitglied der durch das Abzeichen repräsentierten Vereinigung ist.

Die Gewerbe-Lohnsummen und -Ertragsteuer.

Berechnungsbeispiele zu ihrer Vonderung.

Vom Emil Müller, Halle.

Als Beispiel für die Berechnung der Gewerbe-Lohnsummensteuer wird ein Betrieb mit 1000 v. H. dieses Grundbetrags von 6000 RM. abgesetzt.

Als Beispiel für die Berechnung der Gewerbe-Ertragsteuer wird ein Betrieb mit 1000 v. H. dieses Grundbetrags von 6000 RM. abgesetzt.

Als Beispiel für die Berechnung der Gewerbe-Ertragsteuer wird ein Betrieb mit 1000 v. H. dieses Grundbetrags von 6000 RM. abgesetzt.

Als Beispiel für die Berechnung der Gewerbe-Ertragsteuer wird ein Betrieb mit 1000 v. H. dieses Grundbetrags von 6000 RM. abgesetzt.

Als Beispiel für die Berechnung der Gewerbe-Ertragsteuer wird ein Betrieb mit 1000 v. H. dieses Grundbetrags von 6000 RM. abgesetzt.

und 8 beschlagnahmt werden. Der Geschäftsführer legt gegen die Durchsuchung Verwahrung ein, gestatte sie dann aber unter der Bedingung, daß das Material unberührt bleibt, und der Haum des Reichstagsabgeordneten nicht betreten wird.

Die Durchsuchung erlief sehr oberflächlich. Beschlagnahmt wurde nichts. Die Durchsuchung nahmen Kriminalbeamte vor.

Das Kaffeetränken im Garten. Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.



Die lange werden Sie noch so sitzen können?

„Fräulein — pardon!“

Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.

„Fräulein — pardon!“ Gewiss, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee-Genuss geübt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt.



Die entdeckte „Schiebung“.

Sozialdemokratische Anfrage im Stadparlament u. — Allgemeines über die Art der Partei.

die Demben sogar selber ab. Weber der Partei...
Und sie stimmten nicht. Weber sein Beruf...
Er war nicht sein erster Beruf...
Er war nicht sein erster Beruf...

Ein Fremdenlegionär bittet um Zulassung unserer Zeitung.

Dieser Tage erhielten wir von einem jungen...
Er ist ein interessanter Brief, aus dem wir...
Er ist ein interessanter Brief, aus dem wir...
Er ist ein interessanter Brief, aus dem wir...

Der Herr Redakteur!
Ich erlaube mir die Bitte an Sie zu richten...
Ich erlaube mir die Bitte an Sie zu richten...
Ich erlaube mir die Bitte an Sie zu richten...
Ich erlaube mir die Bitte an Sie zu richten...

Ich bitte darauf einzugehen, daß unsere...
Ich bitte darauf einzugehen, daß unsere...
Ich bitte darauf einzugehen, daß unsere...
Ich bitte darauf einzugehen, daß unsere...

Selbstverständlich haben wir der Bitte...
Selbstverständlich haben wir der Bitte...
Selbstverständlich haben wir der Bitte...
Selbstverständlich haben wir der Bitte...

Das reicht für mehrere Anzüge

Die Nächte werden wieder dunkler. Infolge...
Die Nächte werden wieder dunkler. Infolge...
Die Nächte werden wieder dunkler. Infolge...
Die Nächte werden wieder dunkler. Infolge...

Ein ausländisches Schwindelunternehmen.

Die Firma Alphonse Bancroft, Washington...
Die Firma Alphonse Bancroft, Washington...
Die Firma Alphonse Bancroft, Washington...
Die Firma Alphonse Bancroft, Washington...

Angegriffen.

An den Aufgehörten wurde gestern die...
An den Aufgehörten wurde gestern die...
An den Aufgehörten wurde gestern die...
An den Aufgehörten wurde gestern die...

Kohlen brennen zur verkehrten Zeit.

Ein Polizeibeamter bemerkte gestern auf...
Ein Polizeibeamter bemerkte gestern auf...
Ein Polizeibeamter bemerkte gestern auf...
Ein Polizeibeamter bemerkte gestern auf...

Räder zur Auswahl.

Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 65, be...
Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 65, be...
Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 65, be...
Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 65, be...

Die sozialdemokratische Stadtorde...
Die sozialdemokratische Stadtorde...
Die sozialdemokratische Stadtorde...
Die sozialdemokratische Stadtorde...

Die sozialdemokratische Stadtorde...
Die sozialdemokratische Stadtorde...
Die sozialdemokratische Stadtorde...
Die sozialdemokratische Stadtorde...

Wir können den Herren Antragstellern...
Wir können den Herren Antragstellern...
Wir können den Herren Antragstellern...
Wir können den Herren Antragstellern...

Wer hat angerufen?

Ein probates Mittel gegen anonyme Telefonanrufer.

Einer unserer Leser kam kürzlich ganz...
Einer unserer Leser kam kürzlich ganz...
Einer unserer Leser kam kürzlich ganz...
Einer unserer Leser kam kürzlich ganz...

gegen wen sollte er fragen?
gegen wen sollte er fragen?
gegen wen sollte er fragen?
gegen wen sollte er fragen...

mit Unkosten
mit Unkosten
mit Unkosten
mit Unkosten...

5. Marke „Lynx“ Nr. 104 505. Die Ge...
5. Marke „Lynx“ Nr. 104 505. Die Ge...
5. Marke „Lynx“ Nr. 104 505. Die Ge...
5. Marke „Lynx“ Nr. 104 505. Die Ge...

Ueber 9000 Passagiere im Flughafen Halle-Leipzig.

Die Betriebsergebnisse der Sommermonate...
Die Betriebsergebnisse der Sommermonate...
Die Betriebsergebnisse der Sommermonate...
Die Betriebsergebnisse der Sommermonate...

An der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1929...
An der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1929...
An der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1929...
An der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1929...

Wettervorhersage bis 15. August abends.

In ganz Deutschland war das Wetter...
In ganz Deutschland war das Wetter...
In ganz Deutschland war das Wetter...
In ganz Deutschland war das Wetter...

meine Gabe“ (Nr. 3 des Programms) — nach...
meine Gabe“ (Nr. 3 des Programms) — nach...
meine Gabe“ (Nr. 3 des Programms) — nach...
meine Gabe“ (Nr. 3 des Programms) — nach...

Ufa, Alte Promenade.

Unnächst gibt es einen Reform, der hier...
Unnächst gibt es einen Reform, der hier...
Unnächst gibt es einen Reform, der hier...
Unnächst gibt es einen Reform, der hier...

Schleuse Trotha.

Der Unterweg der Schleuse Trotha zeigt...
Der Unterweg der Schleuse Trotha zeigt...
Der Unterweg der Schleuse Trotha zeigt...
Der Unterweg der Schleuse Trotha zeigt...

Verkehrsvorhersage bis 15. August abends.

In ganz Deutschland war das Wetter...
In ganz Deutschland war das Wetter...
In ganz Deutschland war das Wetter...
In ganz Deutschland war das Wetter...

Hallischer Witterungsbericht.

13. & 14. abends, 14. & 15. morgens.
13. & 14. abends, 14. & 15. morgens.
13. & 14. abends, 14. & 15. morgens.
13. & 14. abends, 14. & 15. morgens...

Konzert der Kuban-Kojaken.

Am Garten der „Saalkühnrauer“ liegen...
Am Garten der „Saalkühnrauer“ liegen...
Am Garten der „Saalkühnrauer“ liegen...
Am Garten der „Saalkühnrauer“ liegen...

G. Z. am Wiederplatz.

Der große lustige...
Der große lustige...
Der große lustige...
Der große lustige...

G. Z. am Wiederplatz.

Der große lustige...
Der große lustige...
Der große lustige...
Der große lustige...



Vertical text on the right edge of the page, likely from another page or a margin note.

Linä in A r e l b e r g e n . Näheres siehe heutige Inserate.

Wahlkassatage. Am 16. Aug. bringt die Direction die beliebte Operette „Der Soldat der Marie“...

Gesellschafts-Garten. Morgen Donnerstag 4 Uhr Nachmittags...

Gesellschafts-Garten. Am Freitag, dem 16. August, ab 3 Uhr...

Wahlkassatage. Morgen Donnerstag 4 Uhr Nachmittags...

Wahlkassatage. Morgen Donnerstag 4 Uhr Nachmittags...

Wahlkassatage. Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, als drittes...

Schurps „Wahlkassatage“. Den letzten musikalischen Darbietungen...

Wahlkassatage

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum...

Wahlkassatage. Den letzten musikalischen Darbietungen...

Schurps „Wahlkassatage“. Den letzten musikalischen Darbietungen...

Schurps „Wahlkassatage“. Den letzten musikalischen Darbietungen...

Aus dem Leserkreise.

Für Aufzettel aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung...

Der liebe Rundfunk.

Die Wanderer des Radiobuffetins in der Montagssitzung...

Es ist Tatsache, daß der Radiobuffetins im Sommer...

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteldeutscher Verlag. Otto...

War das immer Kurzschluß? Eine geantwortete Redensart.

Bei einer Schwurgerichtsverhandlung führte der Staatsanwalt aus, daß nur 5 Proz. aller Brände eine natürliche Ursache haben...

Kurzschluß als Ausweg herhalten muß. Bei Anwesenheitsbränden, die Bränden in Fabriken, Kaufhäusern...

So schrieb die Berliner Städtische Elektrizitätswerke-W.G. u. A. folgendes: „Es ist schon oft bemerkt worden, daß Elektrizität...

Bei Bränden, für die Elektrizität als Ursache angegeben war, an der Entstehungsstelle übernahm keine elektrische Anlage vorhanden war, so daß ganz klar die Irreführlichkeit der Angabe nachgewiesen werden konnte usw.“

Damit stimmt auch das Gutachten der Technischen Hochschule München, Vorphilosoph für elektrische Anlagen...

Die Akustik des Kirchenraumes.

Von Prof. Johannes Viehle.

Die Akustik versteht dem Namen ein seelisches Wesen, einen lebendigen Inbali, eine Eigenart, die aber stets in Uebereinstimmung stehen muß mit seinem Zweck.

Ein Raum wird für uns an einer Halle, wenn unser Tritt fallend widerklingt. Und in dem Raume, wo wir aus Ehrgefühl und Scheu diesen Wiederhall durch unseren profanen Schritt nicht werden möchten...

Damit kommt zum Ausdruck, daß das Erhabene und Feierliche im Kirchenraume nicht allein dem Auge durch Pracht und Kunstfertigkeit entgegentritt, sondern auch dem Ohr.

Die Schwierigkeit der richtigen Abwägung des akustischen Verlaufs in einer Kirche liegt nicht in einer Unzulänglichkeit der Raumakustik als Wissenschaft...

Die Akustik als bautechnische Aufgabe umspannt schließlich auch die „Sichtbarkeit“ als Hilfsmittel der Hörbarkeit. Die unmittelbare Einwirkung der Persönlichkeit des Redners auf seine Zuhörerhaft...

In ein rechtliches Beispiel kommt ein Engländer: „Geben Sie mich das Weisse zu essen, ich habe das Rote bekommen, es ist etwas mit der Radio!“

Fragen des Alltags.

Unter dieser Rubrik stellen wir anderen Lesern gegen Einwendung der Verantwortlichkeit folgende Fragen vor...

Frage 1. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 2. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 3. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 4. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 5. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 6. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 7. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 8. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 9. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 10. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 11. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 12. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 13. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 14. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 15. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 16. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 17. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 18. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 19. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 20. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 21. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 22. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 23. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 24. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 25. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 26. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 27. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 28. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 29. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 30. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 31. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 32. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 33. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 34. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 35. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 36. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Frage 37. Ein Kapitalverleiher hat ein Kapitalverleiher...

Rinderzimmer mit Coiffais

Die jüngste Genation von London.
Von Carl Ritter.

Die Bekämpfung des freizeitlebenden Trübsinn nimmt beim Engländers nicht selten groteske Formen an, verliert er doch unter freiescheinend durchaus heuchlerisches die Möglichkeit ungebundenen Redens und Handelns. Ein Eingriff in das private Leben des Einzelnen durch den Staat und seine Organe wird nur dann gebührend, wenn — wozu er nicht nationale Interessen bedingt erforderlich. Doch was sich jüngerliche Nepräsentanten, freibühler "Beitragungs" leitieren, ging etwas über die Duldung.

Und da kürzlich von Mrs. S. ... die verordnete Tochter eines Lords und angetan von der Waise einer guten Kinderhüte, eine Schär prominenter Geister, meist junge Lords sowie mehr oder weniger jugendliche Söhne und Töchter von Großindustriellen und Bankiers zu sich.

„Zu einem Tänzen in der Rinderhüte von zehn Uhr nachmittags bis zum Schließengehen.“

hies es auf den Einladungsarten. Nun, Mrs. S. ... rief, und alle, alle kamen. Einige jüngere Damen sogar in Begleitung von Handschmwauns und anderen Heißspornen. So wurde es denn ein Rinderfest für die reifere Jugend, vor dem selbst die tollsten Böse-Buben-Wälle des deutschen Nachahlers schloß erschaffen. Ihnen nicht lange, so zummetten sich aus druckbaren alle Kindelein in Granjacken, Maronleuten, Scout-uniformen, in Baby-, Badistis- und Kindermädchenhüten mit Blumenkürzchen oder Halsbänderchen mit Nadeln oder Knöpfen, kurz neugierigen Paar durch die in ein himmlisches Rinderparadies verwandelten Gemäcker seiner Vorderhüte.

Das eigentliche Rinderzimmer diente zugleich als Bar, wo jeder artige Wobis und jedes niedliche Baby um so mehr sodastisch schlürfen konnten, je unartiger sie sich hier aufzuführen wußten und Wunderwerke leglichen Käufers saßen durch die Vut. Junge Lords ritten stolz erhabenen Coupees auf Schauffelpferden, schoben mit Glanz gegen bewußte Familienhütten, hinterer höchster Götter, Sprößlingen kritischer Stahls, und Autos ohne die allumfassende Eisenbahn auf dem Parkett. Die jungen Damen hingegen veranichteten provisorische Kaffeetische in der Rinderkennstube, handelten wie in der höchsten Gesellschaft, mit den Damen und Autos ohne die allumfassende Eisenbahn auf dem Parkett. Die jungen Damen hingegen veranichteten provisorische Kaffeetische in der Rinderkennstube, handelten wie in der höchsten Gesellschaft, mit den Damen und Autos ohne die allumfassende Eisenbahn auf dem Parkett.

Rinderanzios und drohlichen rasen voll beladen durch die Zimmer.

Natlichen karnten, Balons und Selfproben gerackelt in zagelgeschwängter Luft. Ein Euden und Saiten, Fränsen und Zangen began, so daß man sich in einem Heyerfest statt in einer „guten Rinderhüte“ Old-England zu befinden glaubte. War die brüderliche Siege, die über London lachte, was die für sich ausgleichende Mittel, daß dies fest in vornehmsten Viertel Londons beständige Formen annahm? Als der Morgen graute und der Nur kleine Kinder müßen schlafen gehen? Immer beständiger, was dem Wunde der reichlichen angebotener Götter erscholl, ließ das S. ... alle ihre Kindelein fast täglich in die Pöcker einer Reife wartender Strafmannen verurteilen. Langsam und leidet nicht gerächtlos fuhr die ganze Rinderanlassliche durch das erschreckende Verbot.

Manchen, die zur Arbeit bastelten, lächeln verwundert sehen, als die Rinderwagen? durch die City rollten Reporter beschreiben, Photographen knipsten dieselben Jungs, und der Stempel war auf dem Geißel; Jugend kennt keine Unschuld, und mit leben im Vetter der Rinder, aber dieser laute Rinderwummel der arg beschwipsten jungen Leute aus besser Rinderhüte war allen guten Verbrennern ein Dorn im Auge. — Rinderhüte mit Coiffais schenkt selbst in ihrer eleganten Gesellschaft als „hohes“. Man spricht nicht gern davon ...

Japanisches Steuerethel

Japan befindet sich seit Jahren in einer latenten Finanzkrise, die sich unter anderem in immer geringeren Steuereinzahlungen fühlbar macht. Das Meer der kümmerlichen Steuerzahler wächst von Monat zu Monat, und allein in der Stadt Tokio sind über zwei Millionen Einwohner zu verzeichnen, die zu zahlenden Steuernpflichtig sind. In der Stadt Tokio sind über zwei Millionen Einwohner zu verzeichnen, die zu zahlenden Steuernpflichtig sind. In der Stadt Tokio sind über zwei Millionen Einwohner zu verzeichnen, die zu zahlenden Steuernpflichtig sind.

schon unbedrückt — weiter spielen, bis den Poststreikungsbeamten die Nacharbeit erlaubt ist.

Die weiblichen Schützengel von Osaka

Vor einigen Monaten stellte sich in verschiedenen japanischen Großstädten das „Bringende Weibchen“ heraus. weibliche Schützengel hatte auf den Bahnhöfen aufgestellt, um die dort umhulenden Tranen der Wiederverkauft, die einmal einen Besuch der Stadt machten. Seitdem waren verschiedene angebliche Persönlichkeiten dieser Ansicht. So wurde diesen Schützengel entworfen. Der japanische Hauptbahnhof in Osaka stellte eine Anzahl sogenannter und durchaus nicht bühlerischer junger Mädchen an, welche sie in eine hübsche Uniform und schickte sie mit diesen Segenswörtern und guten Wünschen auf die neue Kaufbahn. Die jungen Damen, so sollten auch auf den anderen Großbahnhöfen „Dabuto“ angestellt werden.

Orte des Grauens und ihr Geheimnis

Von Ferdinand Brauer.

Sie denken bei dieser Ueberschrift an alte Schloßer und Burgen mit ihrer unterirdischen Verstehe, an einwame Kreuzzüge, die die ungeschickten Zeiten „weber“ führen ... Sagen und Märchen umgeben diese versteinerten Mauern. Geister finden im Grab nicht Ruhe und trren, zu ewiger Wanderhölle verdammt, um Turm und Mauerwerk. Gibt es dergleichen? Seitdem die römische Hand zum Brudermord erhob, seit Menschenleben in Leidenschaft in Liebe und das gelingchen — seit Urbeginn der Welt ward auch Gewalt verübt!

Hier soll die Rede von etwas ganz Besonderem sein, von jenen Orten, wo Menschen, auf ewig eingesperrt, verzweifelt und häßlich, um Stunden sich zu Jahren dachten, und alle Furien der Qual, der Grausamkeit und Mordlust entleitet schreien. Wer kennt nicht Lord Byron's erschreckendes Gedicht „Der Geirangene von Chillon“? Darin ist ein Verstehtes, das geschildert, was sich an Leib und Sammer auf einen abderlühnen, frechschindlenden Menschen häufen kann! Noch heute spielt das alte Schloßchen die schauerlichsten Mären, die Türme und Säulen im tiefen Blau des Gensers See — Sonntags Denkmal in dem dunklen Verließ erzählt jene alte Geschichte — der Namen des freizeitlebenden Kämpfers hat der Dichterman nicht ungenügend gemacht!

Aber wie vielen war sein schreckliches Verhängnis los geschick! Nichts gibt mehr Kunde von ihrem Weiden und Sterben ... die grauen Mauern drohen düster und geheimnisvoll — steinerne Gräber.

Das älteste Baumwerk dieser Art dürfte die „Moles Adriaui“, die Engelsburg, sein. Dies mochtvolle Denkmal Kaiser Sabinians (129 n. Chr.) übertragt die alte Roma noch heute; aber die Grabstätte in wasserhellen Seen — und Pöppe luden Zustiakt in ihr. Von geheimnisvollen Norden scheinen die rühelosen Schatten der Borgia zu raunen, — hier in schönen Gemächern haben gemarterte, erkrankte Geiseln ihre Qualen verbracht. Heute noch schauerliger weitaufsehen Jahren, scheinen die müden Mauern erstarret und seelenlos, ein Denkmal aus längst vergangener Zeit. Durchforschend in die Geschichte Italiens, so ich wohl eine Stadt in ganz besondere Maß im Hause des Geheimnisses umweht. Venedia, die einstige Herrscherin des Mittelmeeres, die Stadt der schönen Frauen, der alten träumenden Beschäftigten Bögl, stellen neben Blut und Schatten, Verhängnis und Todesankit so dicht beieinander wie in ihr. Die Geschichte ist reich an seltsam-ungeklärten Morden, denn hier walten der geheimnisvolle „Hat der Schen“, die glühende Leidenschaft „Die hie die e“ in flammen, der Sonne über unatmlichen Gelagenen, oder durchschauerten ihn mit Eisenfälle die schredlichen „Mruenen“, jene grauen Kerker tiefer unter Meeresspiegel. Die „Sere“ in ihrer Verhängnis zeigt schon in Worten, die ohne ihr Wissen den gerade dem Mittelalter so eigenartigen Zug verantwortungsvoller Brutalität. Der einer Tat Verdächtiger wird von den Stürzen unermesslich ausgegeben. Dieser schandliche Kerker schon noch mal verführt, häufig auch nicht, von alter Welt verlassen schmachtet er in fürstlichen Kerker und Verließen ... verstimmt — und niemand weiß wozu? Hier die Kapunen verraten die Unschuld sein Ende und stellen die reinen Leib aus Her. Cata nova hat uns die gerühmte Flucht aus den „Bleibätern“ erzählt.

Heute sind diese grauenvollen Kerker zerstört, niemand betritt mehr ihre Geheimnisse zu schanden, nur die „Senzgerbe“, über die einst alle zu Nacht und Qual Verdammen hingeführt, blieb erhalten.

Einmal scheint bemerkenswert: Nur ganz wenige dieser schandlichen Kerker haben noch. Es kam der Tag, wo sich das summe, gedankte Volk zummenterzte, seiner zerkenden Wut schienen diese dunklen Mauern. Sannbelle der Gemüthlichkeit, ihr Fall, das Wortgeleit der Feindschaft, so daß die Kerker stehen, indem es jene niederlich. Benedictus wurden 1797 zerstört, die „Bastille“ 1789 vernichtet, von „Schlüsselburg“ (1017) kein Stein auf den anderen geblieben ...

Nun hat der Bahnhofsverband in Osaka den ersten Bericht über die Tätigkeit seiner weiblichen Schützengel eingereicht. Obwohl er des Lobes voll ist, hat seine Meldung doch die Aufgabe des Planes zur Folge gehabt. Denn der Vorstand hat zwar die Erfahrung gemacht, daß die jungen Damen dauern vollumfänglich sind, doch werden sie weniger von allen Bauernruhen als vielmehr von noch sehr zahllosen Märdern aus Osaka in Anspruch genommen. Diese Herren haben nämlich plötzlich entdeckt, daß sie sich ohne Hilfe der weiblichen Schützengel nicht mehr durch das Verkehrsgemügel reiten können, und bitten die jungen Damen umzusetzen um ihren früheren Gehalt. Ja, manche Bahnsbeamten sind sogar der Ansicht, daß der plötzlich bedeutend angelegte Verkehr auf dem Bahnhofsplatz nur der Enttäuschung dieses weiblichen Schützengel würdigen sei.

Osaka wird zwar die jungen Damen auch weiterhin beschäftigen, aber sie von Zeit zu Zeit ermahnen, sich mehr um die alten Frauen zu kümmern.

Ein Taschendieb wird zum Standesamt gebracht

Eine Bewohnerin der reichen und großartigen judenartigen Freudenmetropole Johanneburg brachte einen ertrippten Taschendieb nicht nach der nächsten Polizeistation, sondern nach dem nächsten Standesamt. Sie wurde aus ihrem begehrligen Lustwandel in einem Park plötzlich durch einen sonderbaren Knick an ihrer Handfläche angehalten, drehte sich erschrocken um und packte fletschend nach dem Arm eines Mannes. Ungewöhnlich hatte er den Versuch gemacht, sich des Inhalts der Handtasche zu bemächtigen.

Er wurde die Geschichte aus von den Männern bedeutet die eilig herbeikommen, um das Fräulein bei der Festnahme des Diebes zu unterstützen. „Wir bringen ihn nach der Polizeistation“ rief einer von ihnen. „Nein, ich werde mit ihm zu einem Standesamt gehen und mich trauen lassen.“ beschwichtigte ihn das Opfer des Diebstahlsverbrechens. „Es ist ein Mann, den ich vor fünf Jahren gelegentlich kennen gelernt und seitdem vergeblich gesucht habe. Er hat immer oder wie er mir liebste verkörpert — nur aus Hunger. Ich glaube ihm das und bin froh, daß ich ihn wiedergesehen habe. Als ich ihn früher kennenlernte, machte er mit dem Einbruch eines türkischen Arbeiters, der seine ihm Gelingen gelohnte, sich mit meinen Ersparnissen eine neue Kreuzung anzubahnen. Der Mann gehört mir und nicht der Polizei. Ich habe ihm vergeben.“ Ein paar Worte wollten sich dabei aber nicht herbei. Einem erklärten, sonst werde er durch die Polizei verurteilt sein, denn sie ist das Opfer des Diebstahlsverbrechens. „Es ist ein Mann, den ich vor fünf Jahren gelegentlich kennen gelernt und seitdem vergeblich gesucht habe. Er hat immer oder wie er mir liebste verkörpert — nur aus Hunger. Ich glaube ihm das und bin froh, daß ich ihn wiedergesehen habe. Als ich ihn früher kennenlernte, machte er mit dem Einbruch eines türkischen Arbeiters, der seine ihm Gelingen gelohnte, sich mit meinen Ersparnissen eine neue Kreuzung anzubahnen. Der Mann gehört mir und nicht der Polizei. Ich habe ihm vergeben.“ Ein paar Worte wollten sich dabei aber nicht herbei. Einem erklärten, sonst werde er durch die Polizei verurteilt sein, denn sie ist das Opfer des Diebstahlsverbrechens.

Der Mann, der den König überreichte

Im englischen Ort Nimensworth oberst kürzlich im Alter von 88 Jahren der Arzt Richard Henderson, der unter dem Namen „der Mann, der den König überreichte“, in der Gegend bekannt war. Wenn wäre genügt, aus der eigenen Geschichte erzählen zu lassen, das Henderson zu den Angehörigen gehörte und seiner Majestät überreichen wegen auch mündelien im Gefängnis gefessen hat. Welches trifft nicht zu, im Gegenteil hat Henderson als sonder Interzonen seines Vermögens, den er geprügelt hatte, und sein Epitheton bereits ihm wenig Freunde. Die Gense, der er diese ihm schickte Klingende Bezeichnung verdankte, liegt schon achtzig Jahre zurück. Damals hatte der kleine Henderson am Strand eine Sandburg gebaut, über die er sich kindlich freute. Ein alernähriger Wäpe spielte ein anderer Junge, der ihm den Späß nicht zu gönnen schien und plötzlich mit der Schaufel die Sandburg zerstörte. Der kleine Henderson war nicht feul und gab dem Reibhais ein schallende Ohrfeige, bevor ein beglückter Herr, der den Unfriede beglückte, einbringen konnte. Der Sandstein verlor sich verdirgt, und eine Schande hätte er sich in der ersten Beglückter seiner Sandburg, daß es das Gesicht seines zukünftigen Königs, des Prinzen von Wales, geschlagen hätte.

Verhängnisvolle unternaß die damalige Königin Viktoria seine Schritte gegen den Richter ihrer hoffnungslosen Prüfung des späteren Königs Edward VII. und der kleine Henderson war von diesem Tage an eine berühmte. Er mußte noch 26 Jahre warten, bis sein Epitheton volle Berechtigung erhielt. Aber auch heute hätte er persönlich nichts von seinem König, dem er eine verdiente Löhne erhalten hätte.

Was nicht allfänglich ist

Ein geheimnisvoller Diamant

Im Niederdamer Diamantenghandel ist ein seltsames Jewel im ungeheuren Wert von 700 000 Mark aufgetaucht, von dessen Vorkommen niemand in Erfahrung bringen ist. Der Diamant mißt zweieinhalb Zentimeter im Durchmesser und gehört also zu den größten Erbsensteinen dieser Art, die überhaupt jemals aufgefunden worden sind. Er ist ein Stein vor dem reinken Auge und selbst eine Haftung zu einem kleinen Stein, wenn man die dazwischen liegenden dünnen Lamellen entfernt. Von diesem Stein mußte die Spalte der Lexika über Diamanten zu erzählen, wie von den russischen, englischen und anderen Erbsensteinen, dem Rubin, dem Sancy und den übrigen der nicht sehr langen Reihe. Dennoch konnte der Händler, der ihn nach Antwerpen gebracht hat, nur angeben, daß er ihn aus einer unterer oder künftigen Kammer eines Handelsmannes bezogen habe. Die Seltenheit dieser großen Diamanten hat nun aber eifrigste Nachforschungen nach den ersten Eigentümern angesetzt. Als dies nicht vermocht man die Sure zu weit zurückzuführen, daß man von einen früheren Besitzer weiß, der in Indien gefangen worden mußte. Über die Geschichte des Steins bleibt in vorläufiges Dunkel gehüllt. Er ist durch die London gebracht worden, um seinen Glanz und sein Geheimnis einem reichen Engländer oder Amerikaner zum Kauf zu verlotern.

Trauung in der Gespensterstunde.

Gemeindeforster und Pfarrer sind zu loben. **Schnarsleben.** Hier wollten zwei junge Menschen heiraten. Doch zum Hochzeitsmahl gedenken einige Formalitäten und die waren es die einzige Parikette auf dem Wege zum Barocke aufzuheben. Als nämlich das Brautpaar auf dem Standesamt erschien, erfuhr es mit Befürchtung, daß die Papiere, die aus Groß-Citterlosen kommen sollten, nicht zu waren. Es gab lange Gewitter. Denn der Erzbischof konnte nur nicht mit dem einigem Brief und Siegel versehen werden und antwortete betörend gegen Braut und Bräutigam wieder ab.

Angehörige und Hochzeitsgäste waren über den unvernünftigen Aufstand entsetzt. Der Bruder der Braut wollte die Geschichte in letzter Minute reiten. Mit einer Stofskarte jagte er nach Groß-Citterlosen. Einige aus dem Standesbeamten die Meinung zu legen und zum anderen, um die Papiere heranzuschaffen. Die Vorhänge, die die roten vordrängten, war wenig erfreulich. Der Mann in Groß-Citterlosen hatte nämlich festgestellt, daß der angehende Ehemann noch nicht die gesetzliche Frist im „Ratzen gefangen“ hatte.

Die Gespensterstunde.

Am Montag wollte man heiraten und am Dienstag durfte man erst die Verzögerung war sehr peinlich, denn in der Dienststunde brachte schon der Vater und den Hochzeitsgästen hing der Magen bis in die Kniekehlen. Da hat man dann einen vernünftigen Beschlus gefaßt. Man fing an, die Hochzeit im Voraus zu feiern. In ausgezeichneter Stimmung zog man schließlich zum Markt und ließ im dortigen Lokal, etwas vor der Zeit zwar, aber nichtsdestowenig sehr gemütlich, den Brautpaar die Hände geküßt. Eine Stunde zog man wieder nach Hause und machte Kaffeepausen. Berge von Kuchen veränderten sich im Nu zu wenigen Krümeln. Dann schlug es Mitternacht, und nun fuhr der Frau die eigenen Hochzeitskleider. Er richtete der Amtsforster und der Pastor in der Wohnung. Die Uhr hatte gerade zwölf geschlagen. Und als die Zeit mit einer Minute in den Dienstag hineingerollt war, lief die Uhr wieder um. Die feierliche Frage. Die Brautleute hielten sie freudig bereit, der Pastor hat seinen Segen gegeben und dem Gesetze nur Genüge getan.

Fürsorgeleistungen in der Provinz.

Merseburg. Am Rechnungsjahr 1927/28 wurden von den 55 Bezirksfürsorgeverbänden der Provinz Sachsen in offener Fürsorge laufend unterstützt 130707 Personen, und zwar 9503 (- 7,27 Proz.) Kriegsbefähigte, Kriegsinvalide und gleichgestellte, 43115 (- 36,81 Proz.) Sozialrentner, 21717 (- 16,62 Proz.) Rentner und Gleichgestellte, 51372 (- 39,30 Proz.) sowie sonstige Hilfsbedürftige. Dazu kommen noch 178165 Fälle einmaliger Unterstützung in offener Fürsorge, in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge und in Familien untergebracht.

Schülererziehung.

In 36 Schulen in offener Fürsorge sind in 10056 Fällen als vorübergehend und in 26027 Fällen als dauernd untergebracht. Berufsausbildung und Erziehungsbeihilfen für 12766 Waisenbinnen und 155 Erwaachsene, sowie 4856 Wochenfürsorgefälle.

Den hierdurch entstehenden Gesamtausgaben einschließlich Verwaltungsstellen von 53 601 000 RM. stehen nur 9 028 800 RM. Einnahmen gegenüber, so daß ein Zufußbedarf von 44 562 200 RM. erforderlich war.

83,14 Proz. der Ausgaben, was auf den Kopf der provinziellständigen Bevölkerung — 13,60 RM. ausmacht. Die hierfür veranschlagte Summe steht die Provinz Sachsen nicht nur unter dem preussischen Durchschnitt, der mit 18,16

Sämtliche Fahrstraßen — Dedten und Schlände — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung — Gummi-Bieder, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

„Schloß du mir ihn nicht sofort wieder her, so siehst du meine Hand von ihm ab und du trägst dann die Verantwortung und die Kosten“, so drängte er seinen Großvater behutsamer, wenn der Herr nicht auch noch ein Student wurde. Nicht seine Pflichten würde er vergessen.

Er wurde sehr vernünftig bei diesem Gedanken, Böhmans alle Kosten aufzuweisen. Natürlich würde der Junge aus Schulden kommen, wenn er ermt mal in Berlin kam und seine Freiheit hätte. Das war ja mit ein Grund gewesen, weswegen er sich so heftig gegen solche Pläne gekämpft hatte. Eine kleine Goldkette um das Hals, so ein stotter Student in Berlin.

Schönungsliebend rief er sich die Hände und schämungsliebend setzte er sich sofort an den Schreibtisch, um die Briefe abzuschreiben. Denn das Essen muß gefürsorget werden, solange sie noch vor ihm sitzen, damit ihm dann der Schwager nicht etwa später mit Erziehungsbeihilfen kam.

Im Grund genommen war's die beste Lösung. Dieser Fritz wurde ein Beamter als ein schieferer Landwirt, der die großen Besichtigungen später zugrunde richtete.

Und je älter und selbständiger der Bengel wurde, was für dumme Streiche und für Schandepen würde er nicht auch in Treflin, schon aus Langeweile im Landeisen, gemacht haben! Nun ging ihm das gar nicht mehr an; sein Herr Schwager mußte für alles aufkommen.

Er war im letzten Augenblick als es liefte an die Tür klopfte, wie um Entschuldigung für die Eile zu bitten. Auf sein Gesicht, „Gericht!“ schloß sich zitternd und zaghafte Jochen ins Zimmer, der Herr Defonomerater fragte, wann er ihm die Rechnungsbelege vor seiner Arelle überreichte dürfe.

„Arelle?“ — „Schloß!“ Dazu gehören

Hochzeitflug der Ameisen.

Einleben. Dieser Tage berichtigten Berliner Arbeiter von Scharen fliegender Ameisen, die vom frühen Morgen bis späten Abend vom Heilen und Südwesten der Reichshauptstadt mit ziemlich großer Geschwindigkeit nach Staßfurt, Jüterbog und dem Borsigwerken in nordwestlicher Richtung abwärts über die Stadt strömten. Interessant dürfte es sein, daß auch in der Gegend von dieser eigenartigen Naturerscheinung am selben Tage bemerkt zu werden. Zu Ausflügen durch die Gegend des Scharfschützen und dem Borsigwerken in nordwestlicher Richtung der Hausfrauen, die Mische hatten, die Eindringlinge von den Gefäßinnen und Speisern abzuhalten. Im heftigen „Tagelätz“ äußerte sich ein Hochzeitsgast zur Sache:

„Solcher kommt diese sonderbare Insektenplage, die uns für einige Stunden belästigt und dann ebenso harmlos verschwindet, wie sie gekommen ist! In ähnlicher Weise meinen viele Leute, diese Erscheinung rühre lediglich von der anfallenden Trockenheit her; sie bedeutet aber nicht mehr und nicht weniger als den Hochzeitflug dieser Tiere. Bekanntlich besteht ein Ameisenwolf aus drei Gruppen von Beweben: den ungeschlechtigten Arbeiter, die für die Nahrung, den Bau und die Brutpflege zu sorgen haben, sowie den geschlechtigten Männchen und den etwas größeren, gleichfalls geschlechtigten Weibchen, deren Geschlecht allein die Fortpflanzung ist. Wird es nun den Männchen in den unterirdischen Kammern zu eng, so fliegen sie nach oben und insbesondere an den Außenflächen des Baues, heißen Gräber und andere Pflanzen in der Raabergstadt und verzaubern große Urnwälder. Arbeiterameisen meiden sie mit ihren Gängen und laufen sie zurückzuziehen. Einige Tage vorher dieses Speich, aber der Naturtrieb ist zu mächtig. Auch die Weibchen verlassen ihre Wohnungen, und in wildem Tanz verlassen sie die Brautpaare in wildem betriebligen Höfen, um viele Kilometer weit in feigen Scharen, die sich aus vielen Stämmen bilden, durch die Luft zu schweben. Von derartigen Naturerscheinungen berichten uns schon die Chroniken. So schwärmte am 2. August 1867, um 3 Uhr nachmittags, eine solche Menge von Ameisen über den Turm der St. Elisabeths-Kirche in Halle an der Saale für Rauch anfang und einen Brand fürchte. Kurz darauf wiederholte sich dieselbe Erscheinung um die übrigen Türme; es dauerte aber kaum eine Stunde, so fielen sie zu Boden, daß man sie hätte hantelnweise auflesen können. Das Desgleichen regnete es am 4. August 1896 bei St. Saphorin in der Schweiz Mariadnen schwärmer geflügelte Ameisen. Am 10. August 1896, abends 5 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr, wurde von Weitzoll bis Stettin ein so heftiges und heftiges eine von Südwest nach Nordost ziehende Wolke

Reichsamt errechnet, ist, sondern auch unter Reichsbürgerhinterlassenen.

Reichsamt errechnet, ist, sondern auch unter Reichsbürgerhinterlassenen. **Studentenfugung auf der Leuchentburg.**

Rastfa. Hier auf der Leuchentburg fand auch in diesem Jahre die Jagung der Studenten in Gegenwart der Studenten und Fakultäten unterrichtet in ersten Vorträgen als die Erscheinungen der Neuzeit vom Standpunkte des Evangeliums aus. Es fanden eine Reihe von interessanten Vorträgen statt, die in lebhaften Ausdrücken verziert wurden.

Neue Belegung des Truppenlagers.

Obdruf. Am 10. August rückte mit schieferer Regimentmusik das 1. und 2. Bataillon des 5. Infanterieregiments aus den Kasernen Stettin, Kreuzpinn und Prenzlan hier ein.

Bataillon aus Stettin und die Mienenverformung als Stettin folgten am Sonntagvormittag.

Bataillon aus Stettin und die Mienenverformung als Stettin folgten am Sonntagvormittag. Der Aufenthalt dürfte etwa vier Wochen sein. Die Truppen kommen direkt von der Leubung.

Garnisonverfäkung.

Vangerkaja. Die wir hören, wird im nächsten Monate die Heilige Garnison um eine Kasernenabteilung von Mann vermehrt, die von Kasell nach hier verlegt und damit dem A. Regt. 16 angediebert wird.

Die Ferkelpreise steigen.

Bauhälfte. Starte Nachfrage hat fast stets ein Steigen der Preise zur Folge. Das war auch zum Wagnis-Schweinefleisch der Fall, der sich im August und im Herbst auszeichnen wird. Der letzte durchdringende Regen hat die Aussicht auf eine gute Kartoffelernte verfrüht, die Gerste ist gut eingetroffen, und so wird sich mancher Gatt haben, daß er sich noch ein Bärchen von den Wurfsplanzen jagen könne. Deshalb ist man

benutzt.

benutzt. Während er mit höflicher Verbeugung nachtrat, ging ihm ein Pfändgen durch den Kopf, dem Nutzen gehört die Welt, und heute vor uns einmal ein Pfändgen.

„Ich habe schon andere, ein den Darf, was ebenogut eine fremdbildige Begräbnis wie das Gegenteil sein konnte, bot ihm dann aber einen Stuhl und eine Zigarre an. Ersteren nahm Platen, die letztere schlug er dankend aus.“

„Ma also — was sind das für Geschichten?“ begann der Defonomerater die Verhandlung so heftig, wie es ihm nur irgend möglich war.

„Sie wollen fort — packen Ihren Koffer? Was soll das heißen?“

„Der Herr Defonomerater haben mich ja opekten selbst fortgeschickt.“

„Ich was ich in der Dank! Der Beim! Ich weiß gar nicht mehr, was ich Ihnen gesagt habe.“

„Das ist mich augenblicklich fortzuziehen soll — für immer. Und das vor Zungen!“

„Ahn! Ah! Große Worte! Ich will mich so gerant! Ein ja sehr, das heißt so weit, was auch aufsteht im Augenblick. Sie bleiben nachträglich.“

„Bedauere, Herr Defonomerater — zu spät! Ich habe schon anderweitig disponiert.“

„Disposition?“ — Sie haben einen Kontrakt, Herr Inspektor, mit halbjährlicher Kündigung. Das wissen Sie doch?“

„Den Sie selbst aufgehoben haben — vor Zungen. Ich nehme, trotzdem ich sie nachträglich nicht verdient habe, diese kündende, angestrichelte Kündigung.“

gestieglener Ameisen von schwarzbrauner Farbe

gestieglener Ameisen von schwarzbrauner Farbe in etwa 800 Fuß Höhe beobachtet. — Demnach scheint auch der Zeitpunkt solcher Naturerscheinungen ziemlich genau festzuliegen; es ist höchstens im Anfang August, wo die Insekten ihr Hochzeitfest abhalten.

Die Eintagsfliege.

Raumburg. Die Eintagsfliege, im Volksmunde auch kurzweg „Auff“ genannt, deren Ausfliegen aus der Luft ausgehend gemeinlich heulend über die Dächer fliegen, planlos ausgerückte Insekt im Hofstreife der Gärten und hüllte die längs der Saale Bindenden gemeinlich in lebende Wolken ein. Der Tagelatz abzuha, hinter die nächsten Tagen planlos aus den Häusern aus Erboden zusammengekommen, ließ diese eigenartige Insekt oft nur wenige Stunden, folgt in dieser Zeit für seine Fortpflanzung und sich dann lebend an den Boden. Es tritt mittunter so maffenhaft auf, daß die Weiden zusammengelegt und als Dünger (Mieras) verwendet werden.

Von Bienen überfallen.

Camburg. Von einem Bienensturm wurde ein Pferd des Landwirts B. in Grassitten auf der Höhe überfallen. Raubtiere machten den Besitzer darauf aufmerksam, daß sich sein Pferd auf der Weide unvorsichtlich wälze und wie zahlend geräusche. Als er hinan, sah er, daß das Pferd über die Weiden hatte sich zu bedien. Die Bienen mußten einzeln abgetöten und die Stachel ausgeblutet werden. Man glaubte, daß das Pferd eingehen werde, bis der Stachel nicht eintreffend verweigerte, doch ist es jetzt wieder hergestellt.

hochstabler.

Wernigerode. Ein angestrichter Inspektor August Hellmann, der auch unter anderen Namen vorzukommen in Privatentwürfen, verriet sich in Wernigerode von der Kriminal-polizei verhaftet worden, nachdem er auch hier einige Pensionäre geschädigt hatte. Die Polizei hat mit seiner Festnahme einen guten Erfolg gemacht, denn es handelt sich um den mehrfach bedrückten verfolgten Dr. Hauptl. Von der Verhaftung, der am 10. Februar 1900 in Hannover gebohren ist. Der Betrüger ludte bei seinen Schwindeltaten als Spezialität Anspruchs an alleinwährend in Hannover und verurteilte dann von dort, nachdem er ihr Vertrauen gewonn-

Herr ...

Herr ... Wenn ich Sie doch brauche, das heißt, es wäre mir angenehm. ... Nun ja, zum Fenster, ich brauche Sie jetzt. Sie können ja im Winter gehen, wenn Sie durchaus fortwollen.“

„Bedauere wirklich, ich ist beschlossene Sache. Sie haben mich fortgeschickt, und ich gehe.“

„Herr, Sie haben einen Konventionalstrafe in Ihrem Kontrakt, und Sie haben auch die Mittel, sie zu zahlen. Ich lasse deshalb auf Ihre ganzen Sachen hier legen“, tobte der Alte, mit dem das Blut wieder einmal durchging.

„Bitte, behalten Sie den ganzen Kram und miteinander verkaufen Sie mich!“

Platen sagte es ganz ruhig, aber er war wachschlafend geworden; er standte selbst aber seine eigene Mühseligkeit. Er spielte va banque; aber das schien ihm, soweit er glaubte, den Alten doch schon zu kennen, das einjagte Mittel zum Zweck.

Der Defonomerater schloß seinen Mund; dann sagte er langsam und mit trübsaligen Worten: „Ich bleibe alle undankbar, ihr jungen Leute. Mein Herr Sohn kämft mir davon, trotzdem ich nur für ihn spare. Und Sie habe ich — nun ja, wie einen Sohn habe ich Sie in meiner Familie aufgenommen und behandelt. Das können Sie doch nicht leugnen.“

„Gewiß nicht, Herr Defonomerater — ich danke Ihnen auch herzlich; aber ich kann mich nicht verhalten.“

„Weil Ihnen Malten's ein paar Aktien mehr bietet. Meinen Sie, ich will das nicht? Der alte Mann weiß alles, was um ihn vor geht, mein lieber. Aber wollen Sie es ab-leugnen? Das er Ihnen nicht wehren einen Antrag ...“

„Paradies, ich leugne es nicht.“

„Und Sie wollen Ihnen annehmen?“

„Ich weiß nicht nicht.“

„Gottungung folgt.“

„Zum Donnererater mit Ihren Zeugen.“

nen, größere Geldbeträge zu leisten, für die er gefällige Wechsel hingab. So hat dieser Hofmeister vor einigen Tagen erst in Jüterbog eine Dame um 8000 Mark bittend, indem er ihr als Sicherheit einen gefälligen Wechsel gab. Der Schwindler wurde in das Wegeneröder Amtsgerichtsgefängnis eingeworfen.

Waldgottesdienst auf der Rabeninsel.

Närrisch-Wälder. In der letzten Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften von Wälder wurde in Gegenwart des neuen Herrn Superintendenten Staemmler aus Reudnitz über den schon lange gewünschten Bau eines Turms für die turmlöse Kapelle von Wälder über die Beschaffung von fehlenden Glöden und einer neuen Orgel und über eine dringend notwendige Reparatur an der Spitze der Kapelle verhandelt, ohne greifbare Beschlüsse zu fassen. Weil das notwendige Bauplanfest nicht zur Verfügung steht und der Erlös vom verkauften Kirchengrund nur dazu verwendet werden darf, wenn das Kapital verzinst und amortisiert wird. Weiter wurde für den kommenden Herbst die Verpflichtung von einer Leiter einer Kirche in der Gegend des Herrn Otto Kurbach beschaffen, um das auf dem absterbenden kirchliche Leben in Wälder zu heben und die der Kirche entzogene Kreuze für die Wiederherstellung. In vorläufiger Weise soll über die wichtigsten und höchsten Lebensfragen gesprochen werden. Am Freitag des Ortsplatzers wurde es gutebehalten, am kommenden Sonntag, dem 18. August, früh 10.30 Uhr auf der Rabeninsel, wo der Abzug des Herrn Waldmisters Rudolf Jutz, mit dessen Erlaubnis ein Waldgottesdienst abgehalten zu werden als die Wälder, Wälderger und Hallener, die am Sonntag morgen die kirchliche Rabeninsel gern besuchen, herzlich eingeladen werden. Der auswärts wohnende Herr Jutz ist entfernt.

Im Hagel der „Granaten“.

Rotzsch. Der Oberlandjäger B. weiß, das nachts auf den Feldern geflohen wird. Als er seinen Kontrollgang machte, überraschte er auf einem Acker des Hüttenzweiges fünf Fremde, die Kartoffeln stahlen. Als sie den Hüter des Gutes sahen, war es schon zu spät zum Flüchten. Gleich gingen die Diebe in Kampffront und eröffneten auf den heranrückenden Beamten ein wütendes Bombardement aus den gestohlenen Kartoffeln. Aber Kartoffeln sind keine Granaten. Der Oberlandjäger fand nicht im Hagel der Geschosse aufzukommen, sondern stürzte weiter mutig vor. Es gelang ihm, in die feindliche Stellung einzubringen. Nun war es mit dem Widerstand vorbei. Fünf Wälder, Einwohner aus Rotzsch, mußten ihm ihren Namen angeben.

Vom Scheunenrot erschlagen.

Geppin. In der mit Schilobrot versehenen Lorensicht des Hüttenzweiges Rinderstall spielte das etwa 5 Jahre alte Kind des Arbeiters Hermann Wolter. Da er jetzt Zeit vorher ein mit Getreide beladener Wagen durch die Toreinfahrt gefahren war, hat sich wahrscheinlich ein Krümel ausgefallen. Wälder fräse den Krümel aus der Einfahrt und heugab das bedauernswerte Kind unter sich, das auf der Stelle tot war.

„Haben Sie nicht 'ne bunte Kuh gesehen?“

Roskau. In der vorletzten Nacht ist aus dem Geruminstitut König eine schwarzgeschleifte Kuh entwunden, sie konnte bis jetzt noch nicht wieder ergriffen werden. Das Tier ist an der rechten Hinterleiste verletzt. Wahrscheinlich hat der Ausreißer in große Getreidebreiten hineingeführt.

Maschinenmensch.

Von Erwin Bergmann. Aus einem solchen erscheinenden utopischen Roman „Komödie Volk“, der, entstanden in den Nachkriegsjahren der Revolution, das Problem der Zukunft der Menschheit gestaltet. Mutterfestsinnlich hande Tim in der Perspektive der Diktatorische Welt. Ein Wälder der Spiraldahn (wegen ihrer Reiselinken durch Wandzug so genannt) so fiktiv, ohne ein menschliches Geschöpf, eine Lorentette an ihm vorbei. Im Fahren kippte er metallenes Gerümpel automatisch in den Maschinen eines Tunnel, der's gierig fortjuchelt. Er ist als Tim in die fiktionshafte, aus Buntglas erbaute Vorkalbe trat, zeigte es wieder vom Lebendigen. Aufzüge einsetzen unaufrichtigem Kreis aus der Erde so unkonstant Bösen, Bomben (mit Diagrammbeschriftungen) rollten in durchdringlichen Wäldern, von Signalen triefte, Inatle ein unterm Gewölbe — halbsatt alles — eine Hemdhemtlinie hätte hier weithin gedröhnt. Als und zu erst die beiden Maschinenfabriken ein Schwarm von Gestirnen, die fichtendhaft vor Geschwindigkeit, Tim überholten. Tim, der sich Zeit gönnte, kamen sie wie Geister vor, die in der Halt ihrer Verworfung einen Biss lauchten; das gebaute Permalen lösten ihre Umhangsprache. Es war nicht im beständig in diesen Treiben aus Geist und Metall, und so wanderte er sich zur etwas abseits gelegenen Feuerzeppe. Denn die denkste niemand. Als er sie erlitt, hatte er nicht im geringsten die Wälder geistert, es zu tun. „Ich würde ja glauben, die Zeppes hätte nicht die meinte er plötzlich vermerkt. In freundlicher Stunde hob sie ihm empor, daß ein gültiges Gelfänder unter seine Hand, und sonderbar froh überließ er sich dem Geiste wie einem fremden, mitdringenden Wesen. In anderen Gefährte erkennen er eine Singsang. Der andere nannte einen großen Wunder. Er sah die Maschinen, alle die molchmischen Dinge plötzlich wie einen fünften Stand neben den vier Ständen, wie man sie früher

Im Adamsstadium auf dem Schulplatz.

Jessen. Auf dem hiesigen Schulplatz wurde ein junger Mann von auswärts auf dem Plätze, der sich dort auf ein ritzliches benahm. Ueber diese Maßregelung geriet er beratt in Jörn, daß er sich sämtliche Kleider vom Leib riß und splternacht auf einen Feindbefreier lösting, und er gleichfalls seine Kleider ritzte. Jüdenman man ein größeres ordentliche Nacht Fragel verabschiedete, kam der Wälder wieder zur Besinnung. Fein der ergrünte sich auf dem Fest auch ein Unflücksfall. Ein junges Mädchen stürzte aus einem in voller Fahrt befindlichen Steifenkarren, weil sich die Schwebtische gelöst hatte. Es trug erhebliche Verletzungen davon und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Die „See“ brennt.

Albersleben. Der letzte Moorboden des Seegeelandes, das bis Königssee reicht, durch die langandauernde Hitze vollkommen austroefnet, ist in der Nähe der Kleinbahn Albersleben, das bis Königssee reicht, durch über längere Zeit aus nicht festem, sondern Urslasie in Brand geraten. Der hiesige Lehrer P., der die Brandstelle passierte, verbrannte sich die Hand, das er dienstunfähig wurde. Die Stadt Albersleben hat sofort die notwendigen Rettungsmaßnahmen eingeleitet und hofft durch Ansetzen von Schalen das Feuer einzusämben. Die dort lagernde, nicht mehr abaufähige Braunkohle ist meterdie.

Die Fische starben.

Kalbe. Der außerordentlich harte Winter, Zuführung chemischer Abwässer, sowie die jegliche Verschmutzung der Saale haben den Fischbestand des Stroms, der früher recht ansehnlich war, fast vernichtet. Das konnte wieder bei einer Bekämpfung der hiesigen Sportfischer beobachtet werden. Die Besatzungserbrachte eine Deute von insgesamt 26 Pfund Fischen. Noch vor einem Jahre ergab ein deraartiges Netzfangen mehr als einen Zentner.

Schlimmes Wiedersehen.

Seeshausen. Kurz vor Seeshausen trug sich ein verhängnisvolles Verbrechen zu. In einer unflüchtigen Kanne ließen ein Auto und ein Motorrad in voller Fahrt aufeinander. Der Motorradfahrer stürzte dabei vom Rade und erlitt schwere Arm- und Beinverletzungen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Das Auto lenkte eine Fahrt nach langer Zeit antraten. Der Jura wollte es, daß es sich bei den Fahrern um Bekannte handelte, die sich in Seeshausen treffen wollten.

Der falsche Arzt „Dr. Boese“.

Magdeburg. Der Magdeburger Kriminalpolizei ist es gelungen, einen mit einem eigenartigen Tritt arbeitenden Betrüger festzunehmen. Der Mann, der sich als Dr. Boese ausgibt, sprach mehrere Sprachen und weiß sich genandt zu beherrschen. Sein Tritt besteht darin, daß er bei Versagen telefonisch anruft und, wenn der Angehörige nicht zu Hause ist, sich telefonisch zu dem Franzosen, einen Anwalt, einen gläubigen wärdigen Bezieher, der mit der Art in einem Autounfall zum Opfer gefallen und liegt im Krankenhaus. Er selbst sei gekommen, um der Frau Mitteilung davon zu machen, um ein einen Anwalt des Vermögens und um ihm 30 000 Mark an Bezahlung der entrichteten Transportkosten. Dieser Tritt glückte nach einem unmaßstablichen Verständnis des Betrügers immer. Er hatte ihn nicht nur in Magdeburg, sondern auch in Berlin, Hamburg, Hannover, Köln, Düsseldorf und Wien angewandt und sich damit in der letzten Zeit ein großes Einkommen verschafft, von dem er selbst ausgabte, daß es rund 3000 Mark monatlich betragen habe. Der Gauner gab sich als „Dr. Boese“ aus; seine Papiere lauten auf den Namen Boese.

gäfte. Einen, um den man nichts wußte oder wissen wollte wie einstmals um den Bauern vor 1500, der Bürger vor 1789, der Proletariat vor 1900 und der doch, ungeprüft und ungebändigt noch, eine Nacht war wie keine über ihm. Da man die Zeppes der Gedärte in einen Saal gedrängt toller Maschinen. Sie waren in einer Unermehlichkeit aus Däbthen und versponnenen Gefänge mit sich selbst beschäftigt. Kamn irgendwo ein Mensch. Vor einem dieser wenigen blieb Tim stehen. Er hekel. Der Umwäldbäume ausgerissene hätte, tippte nach der Ordnung eines Blattes Papier auf Knöpfe, für die keine Fingerzeige fast zu plump schienen; ro ihm das ritzelohfte Geleitet aus Gefänge netzte eine unbestimmter Werk Wälder, plätschte, kamte, bog, dredschelte sie mit kaltem Eisen, schrubte, polierte, bepinzelte sie mit den Farben einer duhenden Palette.

Und jetzt griff der Arbeiter, den bisher nur der Name etwas anging, nach einem zierlichen Gegenstand, den es vollenbart (es knetzte ihn wieder) vor ihn ritzte. Er wog die naturfarbene Plakette eines Kinderkopfes auf seiner breiten Handfläche, indem er sie nicht, der zugleich hatte, hingelie. „Ich bin nicht, das genau“, verließ er seinen Anwalt, der vor ihm stand. „Die Mämetmes macht Jumbo“. Damit meinte er die Maschine.

Tim nickte kühnlich: „Ich weiß jetzt etwas Biezelitunde alles, mein lieber Freund. Die Besetzung der Fabrik wurde fortrollte, folgte er der Spur.“ Er gelangte in den Nebenraum, der bis ins Anobiehare durch Glaswände in Zimmer eingeteilt war. Gestaltlos bis unter Dach in zehnwärdigen Hinz. In dem Schmelzen, Bronzen, Weissen, Zink-, Kupferwerk; zwischen den Maschinen, nur noch schenohfort in der Ferne, deutete, die der Weltand in die vier Weltwinkel beschäftigten. Er merkte nur, daß sie sich geradezu lächerlich herabschickten. Als ob sie sich ihrer Bureauwerkzeuge, die da kniften und klapperten, aus freiessem Entschluß bedienten, statt umgeteilt!

Jüßlins lie denn nicht, daß ihre Hiere nur den Bescheid der sich entpulsenden Phosphorgraspolwe

Ein ganzer Gutshof eingediehert.

Magdeburg. In der Scheune des Bandwirts Freij Jenne in Dornburg brach ganz plötzlich ein gemalliges Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über die Stallungen und Wirtschaftsgäude verbreitete und alles in ein einziges Flammenmeer hüllte. Die Feuerwehre erschienen sofort mit einer Motorpille und konnte das wütenden brennenden Gebäude, befindliche Wohnungshäuser. In der Zeit von halber Stunde war der ganze Gutshof bis auf das Hofhaus ein großer Gutshof. In den Scheunen lagerte das am Tage vorher geerntete Getreide, das verlierte verbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entschädigung des Brandes ist noch nicht festgestellt worden.

Falsche Zehnmarkscheine.

Magdeburg. Seit längerer Zeit lauchten in Städten des Magdeburger Landkreises, besonders in Quackenburg falsche Zehnmarkscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 aus. Verteiler und Verbreiter der falschen sind bisher noch nicht ermittelt. Die falschung ist bei eingezahlten geringe Kaufverträge durch Bargeld aus der ersten Rate zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der falschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münzerfortbildnisses auf der Vorderseite der Note. Der Gebildisdruck ist stärker als bei der echten Note. Bei der falschung sind Zehnmark ausgetauscht durch Bargeld in Gegenlag zu der echten Note. Mit harten bunten Strichen durchgesehen und der Krugen heftig sich gegen den Nag nicht ab. Außerdem fehlen die Pflanzenalern. Für Mitteilungen aus dem Publikum, die zur Aufdeckung der falschungserverfaht führen, hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 8000 Mark ausgesetzt.

Angstlich durch einen Affen.

6 Personen auf der Achterbahn verunglückt. Erstur. Auf dem Schützenplatz ereignete sich am Montagabend ein schwerer Unfall. Ein Affe einer neben der Achterbahn stehenden Zierhecke hatte sich losgerissen und war in dem Gefänge der Bahn herumgekreucht. Beim Nabeen eines Wagens sprang er auf das Glas, wodurch der Wagen in seinem Schwung aufgehalten werden mußte und stehen blieb. Ehe der Unfall bemerkt wurde, fuhren die drei nächsten Wagen auf ihn auf. Dabei wurde eine Dame schwer und fünf weitere Personen leicht verletzt.

Vöhlischer Tod des Oberbürgermeisters.

Trautmann. Dr. jur. et phil. Trautmann, Oberbürgermeister von Braunschweig, ist Dienstag morgen plötzlich im besten Mannesalter an einer Ungelegenheit gestorben, verbunden mit Herzschwäche, gestorben. Trautmann war seit Oktober 1925 Oberbürgermeister von Braunschweig und hat den hagenierten kommunalpolitischen Leben Braunschweigs einen kräftigen Impuls gegeben. Namentlich hat er für den Wohnungsbau und für die Verkehrsverbindung Braunschweigs amgenien tauglich gemacht. In der letzten und längsten Mannesalter im Vorjahre für den Posten als Heibelberger Oberbürgermeister beworben hatte und dort in enger Wahl stand, seine Bewerbung dann aber auf Seiten der Braunschweiger zurückzog, hat in allen Kreisen der Stadt die Bestürzung hervorgerufen. Trautmann, ein geborener Hallenser, war vor seiner Berufung nach Braunschweig Stadtoberhaupt von Frankfurt a. O., wo er gleichfalls gewirkt hat.

Frledenburg (Saale). (Schweinepest.)

Durch zugekaufte Schweine aus anderer Gegend wurde die Pest auf der Domäne eingeführt. Verbliebene Tiere sind schon getötet, mehrere andere noch erkrankt.

Wettlin. (R a d e r w a n g e n.) Mit dem 1. Oktober wird die bisher freiwillige Bäderreinigung für Wettlin und Umgebung in eine Zwangsreinigung umgewandelt. Wälder. (T o m e t a l.) Der diesjährige Etat stellt folgende Steuerzuschläge vor: 25 Prozent zur Lastigen Gewerbesteuererhöhung, 250 Prozent zur Lastigen Gewerbesteuererhöhung und 250 Prozent zur Lastigen Gewerbesteuererhöhung.

Wald. (R. Wälder.) Radio in der Stadt a. s. t. l. Radomir uniere Wälderhauff durch gärtnerische Anlagen vertrieben ist, konnten die Besucher am Sonntag auch Radio hören. Soffentlich wird die Anlage von der Gemeinde gekauft und bleibt nicht nur einige Zeit zu Restlamewenden dort.

Kuerfart. (H n f a l l b e i m W e t t l i n.) Ein Unglücksfall ereignete sich bei dem fröhlichen Wettspiel auf dem Schützenplatz. Ein Spieler der hiesigen Mannschaft, der Mutter W. Weiffen, wurde durch einen Zusammenstoß mit einem Spieler der Gäste so heftig verletzt, daß er einen Scheiternsbetrieb erlitt. Er wurde von Mitarbeitern der Heim Mannschaft ins Krankenhaus verbracht und dem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

Sangerhausen. (D e s L e b e n s m ü d e.) Kurz vor dem Aufbruch wurde am Sonntag ein Mann am Waldrand aufgefunden, der am Hals tiefe und stark blutende Schnittunden aufwies. Wie der Befund ergab, hatte sich der etwa 50jährige Mann mit einem Rasiermesser verurteilt die Kehle aufzuföhnen, um auf diese Weise Selbstmord zu begehen. Es wurde das Sanitätsauto herbeigeföhrt, das den Unglücklichen nach dem Krankenhaus brachte. Hier wurde der Schwereverletzte sofort in ärztliche Behandlung genommen. Wie die Untersuchung ergab ist der Restkopf zwar geschnitten, aber nicht durchgeschnitten. Das dritte dem Lebensmüden das Leben gerettet haben. Es handelt sich um den Lengenfelder Einwohner Gustav Schilling. Was der Beweggrund zu der ungesunden Tat ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Wälderberg. (W u t e r g e f ä h r u n g.) In der Blüte seiner Jugend wurde hier der 30-jährige Fiehrerlehrling Otto Wälder aus dem Leben geriffen. Die Ursache der Schicksale dieses freien Schönen verriet er sich am Freitag. Er hatte sich schließlich Wutergiftung ein, an deren Folgen A. starb.

Oeren. (W e d r o h u n g d e r W o h l f a h r t s b e a m t e n.) Die Polizei kündigt jetzt stärkste Maßnahmen gegen die bauernden Bedrohungen von Beamten des Wohlfahrtsamtes an. Der Leiterfall auf den Leiter des Wohlfahrtsamtes Dr. Häbler, ist aufstehend von langer Hand vorbereitet gewesen; außer den beiden Kätern kommen noch zwei weitere Personen wegen Betriffs in Frage.

Dresden. (D e r f a l s c h e E i n t a u s c h.) Ein Betrüger, der sich Dr. Heinz D. Baumann oder Dr. Mönningern nennt, trat in Geschäften als Eintauschgroßer Firmen aus und stellte große Aufträge in Aussicht, aber er bezeichnete seine Frau als Kundin des Geschäfts. Er bat dann um einen Gelddbetrag, da ihm augenblicklich für eine unvorbegehene Beforgung das nötige Geld fehlte. Um den guten Kunden nicht zu verlieren, wurde ihm meist weitgehende Unterstützung gewährt. Der Betrüger erlangte Beträge bis zu 200 Mark. Auf ähnliche Weise war bereits im März vor allem in Bümmengeschäften ein Betrüger aufgetreten, der sich Dr. Schwarz, auch Rothe nennt.

zu Wälden waren, daß die Schreibmaschine ihre Finger zwangsausfähig tanzten sich wie dressierte Tierchen auf der heißen Blatte? Garbrierten denn ihre Stimmhörner, Halszäpfchen, Jungen, Zähne, Gelenke die Worte anders als auf Kommando? „Hörst du nicht?“ Tim behobte sie mit gewaltiger Teilnahme, als er sich selbst angeproben ließ: „Was wollen Sie denn, Herr?“ Und lauter, beinahe wütend, als er nicht losgeriet, wieder war: „Sie! Herr!“ Tim nickte gelöst. „Mein Freund, der Jüngere Ular.“ Schon hatte ihn der andere, denn es genigte, unterbrochen. „Witt!“ Den jäh gestrafften Lippen entflüchte das Wort wie ein Ritzchen, worauf ein junger Vete, der irritiert und still an der Wand stand, herbeischickte. „Deruwendig siehst dich hier Herr!“ Damit war ihm Tim überhört.

Gorki reitet die Klaffler.

In der Moskauer „Bewältigung“ wendet sich Gorki sofort gegen junge Literaturkritiker, die aus einem mitveränderten Kommunismus heraus den Kampf gegen die Klaffler predigen. Die Stättlichkeit der Bibliothekseligen, daß gerade in den letzten Jahren das Interesse der Leser sich wieder den Klafflern zugewendet habe. An den Klafflern selbst, schreibt Gorki, sind ja heute und reiche Anzahl, die Weiterleitung des Ausdrucks, die Mängel von Beobachtungen und Wälden, alle gerade als das, was vorläufig den allermeisten jungen Schriftstellern fehlt. Die Frage der Weiterbildung von Klafflern ist die Frage der Beziehung zur Weltliteratur überhaupt. Jede Arbeit erfordert einen Metier.

Eine neue Expedition in die Karakum-Wüste.

Anfang August wird eine gemischte Expedition unter Leitung Prof. P. V. Preobrazhenskis in das Gebiet der Karakumwüste und der Stadt Nijni-Urgentich abgehen, wo noch Ueberreste alter Kulturen vorhanden sind.

Die Stadt Nijni-Urgentich war das Zentrum der Choresmischen Kultur und ging im 16. Jahrhundert zugrunde, als der Khan Amur-Darja seinen Lauf änderte. Umwelt der alten Stadt befindet sich eine neue, die aber von Jahr zu Jahr an Bedeutung verliert. Der Sand der Karakumwüste, der die alte Stadt schon fast ganz bedeckt hat, droht auch die neue zu verschlingen. Die Expedition wird das im vorigen Jahre begonnene Studium der Architekturstudien fortsetzen und das Leben der halbnomadischen Turkmenen-Stammen untersuchen.

Die Sänger-Wettreize sollen heftigster werden. Die Frage der Sänger-Wettreize wird die nächste Tagung des Deutschen Sängerbundes eingehend beschäftigen. Von einer Reihe von Vereinen liegen Anträge vor, das Wettreizen aufzuschaffen. Der Wälder Schuberthand hat den Antrag gestellt, an Stelle des Wettreizens der Vereine ein Wettreizen einzuführen. Unter diesen Antrag wird voranschicklich der Wälder Sängerbund sich stellen. Die Frage des Wettreizens hat den Sängerbund vor einigen Jahren vertrieben, als er sich durch das Wettreizen, einem Erfolg für die Kaiserreize zu schaffen.

Annunzio.

Schönbusch kommt mit einem Paket zu Hausener. Hier bringt ich dir deinen schmerzhaften Augen, mein Vetter. Schönen Dank! Hausener nickt sich den Augen an — er hat ihm sich feierlich für wiederburtlich Dank bawen lassen und schimpft: „Du hörst ja doch alles auf! Seit einem Jahre bist du mit dem Auges gepumpt, dann hab's ich ein halbes Jahr nicht zu dir gehört, und nun bringst du ihn in einem Julande an, daß eine Wogelgeschwebe ihn nicht anziehen möchte. Jetzt behalte ihn gefälligst auch nicht mit menschlichen Händen! Hausener nickt: „Schönbusch ist empört. Du bist wohl verdammt! Sanderl darf sich 'ne abgetragen Klut?“ (Liegende und Wegendererblätter.)

Familien-Nachrichten

Heute vormittag entschlief sanft unser liebes Mütterchen
Frau Marie verw. Trabert geb. Wagner
 im Alter von 75 Jahren.
 Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen in stillem Schmerz an.
 Halle (Saale), am 13. August 1929.
**Bernhard Trabert und
 Lotte Trabert geb. Richter**
 Die Einäscherungsfeier findet am Freitag, dem 16. August, 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des
Klempnermeisters Franz Weber
 sagen nur auf diesem Wege herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes sage ich allen seinen lieben Kollegen, Freunden und Bekannten meinen aufrichtigsten Dank.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Maria Weidemann
 geb. Rasenack
 Halle (S.), den 14. Aug. 1929

**Beerdigungs-Anstalt
 Willy Lutz, Halle a. d. S.**
 Krakenbergstr. 7, Fernruf 25920
 Gegründet 1907
 Überführungen mit erstklassigen Leichenüberführungs-Kraftwagen
 Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Vericherungsvereins A. G. „Deutscher Herold“

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, sagen wir allen auf diesem Wege innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Winkler für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Haase und der Schullugend für den Trauerbesuch.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
**Otto Keil und Kinder
 Familie Rührich**

**Ein gefundener kräftiger
 Stammbalter
 angekommen**

**Frau Helene Speck geb. Paß
 Rudolf Speck**
 Halle, 14. August 1929

Geburten:
 Genßlin, Dr. med. Werner Köppen und Frau Lore geb. Hirtz (1 Z.).
 Merzinger, Dr.-Ing. Erich Wühler, Zahnärztin, und Frau Alice geb. Köhler (1 Z.).
 Seybig, Gottfried Admann und Frau Ammerich geb. Ehrst (1 Z.). — Gerbert Ehrenscholl und Frau Friede geb. Weier (1 Z.). — Otto Burkhart und Frau Hilma geb. Freyzel (1 Z.).
Verlobte:
 Seifert, Gertrud Spring und Paul Günter.
 Sangerhausen/Corbach, Martha Gömlich und Viktor Walterer.
 Seybig/Werane i. Sa., Hildegard Köhler und Hans Seydewitz.

Gestorben:
 Halle, Friederike Krämer, 72 J. (Beerdigung 15. 8., 14.30 Uhr).
 Hieschen Herzberg (Beerdigung 15. 8., 14.30 Uhr). — Mathilde Wohle geb. Krüger, 83 J. (Beerdigung 15. 8., 15.30 Uhr).
 Anna Schubert geb. Sandbrod, 74 J. (Beerdigung 14. 8., 16 Uhr). — Alexander Böttner, 75 J. (Beerdigung 14. 8., 15 Uhr).

Karen, Therese Genzel geb. Berfel (Beerdigung 15. 8., 14 Uhr). —
 Köhler, Frau Emma Hebenreich geb. Weier, 80 J. (Beerdigung 14. 8., 16.30 Uhr).
 Kernburg, Frieda Häbke geb. Rothmann, 69 J. (Beerdigung 15. 8., 15 Uhr).
 Leipzig, Rätgenmacher Otto Dob. 82 J. (Trauerfeier 15. 8., 2.00 Uhr).

Deffau, Kgl. preuss. Major a. D. Hermann Richter, 85 J. und Frau verw. Dörffmann: Erna Richter geb. Dehmer, 79 J. (Beerdigung 15. 8., 15.30 Uhr).
 Anna Dittmer geb. Briesch, 64 J. (Beerdigung 16. 8., 15.30 Uhr).

Geothlig, Hermann Dautz (Beerdigung 14. 8., 14 Uhr).
 Hehra, Frau Bertha Krummel geb. Sommer (Beerdigung 16. 8., 16 Uhr).

Hohemessien, Frau verw. Bertha Rahl geb. Rothmüller, 69 J. (Beerdigung 14. 8., 15 Uhr).
 Rastel, Heinrich Reichen, 77 J. (Beerdigung 14. 8., 14.30 Uhr).
 Niesensleben, Dörchen Voigt, 25 J. (Trauerfeier 16. 8., 15.30 Uhr).

Leipzig, Emma verw. Wobesitz (Einäschung bereits stattgefunden). — Frau Gertrud Heintze geb. Wobitzki, 31 J. (Beerdigung 16. 8., 12 Uhr).
 Markranstädt, Director Edward Dautz (Beerdig. 15. 8., 3 Uhr).
 Neu-Blößen, Gustav Wertheil, 83 J. (Beerdigung 14. 8., 15 Uhr).

Obstleben, Frau Benone Wörmel geb. Rademacher (Einäschung 17. 8., 10.30 Uhr).
 Preuß. Eisenbahner Wittgenkoppe, 72 J. (Beerdigung 14. 8., 16 Uhr).
 Preußwitz, Reinhold Kothke, 79 J. (Beerdigung 14. 8., 16 Uhr).
 Sangerhausen, Margarete Wolffsch, (Beerdigung 14. 8., 16 Uhr). — Edmund Graefe (Beerdigung 14. 8., 16 Uhr).

Torgau, Marie Schumann geb. Cuntzsch, 79 J. (Beerdigung 15. 8., 16 Uhr).
 Schwerzen, Elsta Schellbach geb. Sperhake, 44 J. (Beerdigung 15. 8., 16 Uhr).

Uder, Kaufmann Michael, 88 J. (Beerdigung 16. 8.).
 Weigelsfeld, Maria Limmer, 21 J. (Beerdigung 15. 8., 14 Uhr).

Zeitz, Anna Richter geb. Kretschmer, 55 J. (Beerdigung 15. 8., 15.30 Uhr). — Frau Sidonie, 72 J. (Beerdigung 15. 8., 16.30).

Orden u. Ehrenzeichen

Originale und kleinere Größen
 Ordensschnallen werden nach Vorschritt sofort zu äussersten Preisen angefertigt.
Gustav Uhlig
 Uhren u. Goldwaren
 Untere Leipziger Str.
 Gegründet 1859
 Fernspr. 26389.
 Ordensschnallen in allen Größen am Lager

C. Holle von der Reise zurück.

Für alle Reisende persönlich zu empfehlen: Jeden Freitag, morgens 8^{1/2} Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr.
C. Holle, Halle, Reilstr. 87.

Dobel Höhenluftkurort

im württ. Schwarzwald, 720 m ü. d. M. zwischen Wildbad u. Baden-Baden in schöner ruhiger Lage, inmitten herrl. Tannenhochwald. m. prächt. Fernsicht, Höhen. Heilk. Gebirgskl. bes. geeignet f. Nervöse, Herz-, Nieren- u. Asthmakranke. Kurarzt. Lesemann. Gute Gasthöfe, zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch d. Kurverwaltung.

Arterien-Verkalkte

nehmen mit großem Erfolg „Balkanla“ von ärztlichen Autoritäten empfohlen. (Flasche ca. 1 Monat reichend, RM. 3.50) in Apothek. erhältl., bestm. Engel-Apothek. Kleinschmeden 6

Kolben-Ringe
 Federbohlen
 Kugellager-
 R. Wittig
 Halle
 14. 217/2

Zürich
Dr. med. G. Mirschfeld
 Sprechstunden wieder 8-10 und 4-6 Uhr a. S.

Zürich
Dr. Kober
 Wettiner Straße 27

Aufpoltern
 Seife 12 Mt., Kalkseife 10 Mt., Warr. 7.50 Mt. Robertif. Sauerbrenn. 8.00. Gerüstseife 30.

Zürich
Hautarzt Dr. Schlettli
 Leipziger Str. 93 (Café Zorn)

MORGENS

Ozonil Selbsttätiges Waschmittel

nur mit OZONIL kochen

Für „kleine Angelegen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort tollet nur 6 RpI., die Lieberichstafel 20 RpI. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Werbung auf Seite 5 RpI. unter abgemindert. Chiffregebühr bei Abholen der 10 Offerten 30 RpI., bei Zulassung 60 RpI.

GRUPPENWERBUNG

„kleine Angelegen“ werden nur gegen bar oder Wechseln aufgenommen. Der Bewerber, welcher bei der Zugsatzung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 20 RpI. angerechnet und ist der Bestimmung beizugehen. Nicht bei überfällige Beträge nicht aus, lo wird mit Berechtigt, den Mindestbetrag entsprechend zu kürzen.

Offene Stellen

Zimmermann

über Tischler, der sich zur Bauholz-Arbeit und Materialaufgabe eignet, für Baugesellschaft gesucht. Angebote mit Angabe der Wohnortverhältnisse und Zeugnisse abgeben oder Empfehlungen unter Y 29818 an die Exp. d. Bl.

Reisenden

Bevorzugt, sind Lebenslauf, Zeugnisse, Adressen, Schulbildung, Gehaltsanspruch u. Antrittstermin zu nennen. Ferner sind die üblichen Unterlagen einreichen den Vorzug.

Zwei Schmiedelehrer

Sucht
Einen tüchtigen Schmiedelehrer, der in der Schmiedekunst bewandert ist, für ein Eisenwerk bei Riesa. Ein super, festes, tüchtiges Schmiedelehrer gesucht. Ein tüchtiger Schmiedelehrer gesucht. Ein tüchtiger Schmiedelehrer gesucht. Ein tüchtiger Schmiedelehrer gesucht.

Hausdiener

nicht unter 18 Jahren, welcher mit Verden befreit ist, für meine Wohnung gesucht. Otto Wittig, Halle, Gr. Märkerstr. 21.

Hausdiener

zuverläßig, 16 Jahren alt, für meine Wohnung gesucht. Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mantel

Suche ich einen Mantel, der gut sitzen und waschen kann. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe und Muster an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mantel oder Glühbirne

Suche ich einen Mantel oder eine Glühbirne, die gut sitzen und waschen kann. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe und Muster an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Landwirt

zur Unterstützung in allen landw. Arbeit. 1000 Morgen große Wirtschaft, gute Ausstattung. Interessenten an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Bädergehilfe

Suche ich einen Bädergehilfen, der tüchtig und sauber ist. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

Suche ich ein Mädchen, das gut kochen und waschen kann. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

Suche ich ein Mädchen, das gut kochen und waschen kann. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

Suche ich ein Mädchen, das gut kochen und waschen kann. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

Suche ich ein Mädchen, das gut kochen und waschen kann. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Casino-Butter

ist besser!
Großvertrieb: Kl. Ulrichstr. 18 a

Büdergehilfe

Suche ich einen Büdergehilfen, der tüchtig und sauber ist. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Büdergehilfe

Suche ich einen Büdergehilfen, der tüchtig und sauber ist. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Mädchen

für Haushalt, 2 Personen, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.



Tante Frieda sagt:

„Mit MAIZENA . . . schmeckts noch besser“

Tante Frieda, die beste Hausfrau im Ort, ist der Meinung, daß der Mensch im Sommer weniger Fleisch, dafür aber mehr leicht verdauliche und bekömmliche Maizena-Speisen zu sich nehmen sollte. Jetzt, wo Rhabarber, Stachelbeeren, Kirschen zur Verfügung stehen, ist es der guten Hausfrau ein leichtes, jeden Tag einen köstlichen Fruchtflammer oder Pudding aus Maizena für ihre Familie zu bereiten.



DEUTSCHE MAIZENA GES. M. B. H.

Hamburg 15, Maizenastr.

Geschäftshausverkauf

weg, vorgerichtet. Mit des Weisers ist in Bad Zinnenau 1. Vertriebsstelle. Lage m. freier Wohnung sehr preisw. zu verkaufen. Interessenten an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

Leeres Zimmer

Suche ich ein leeres Zimmer, das gut kochen und waschen kann. Preis 10 bis 15 Mark. Angebote mit Preisangabe an Frau Dr. Franzen, Westfälischer Platz, Nr. 21.

6-Zimmerwohn.

in besserer Lage, auf blane Karte zum 1. September oder 1. Oktober gesucht. Angeb. unter D 6401 an die Exp. d. Bl.

3-Zimmerwohnung

mit Küche, oder große 2-Zimmerwohnung mit Wohnküche von jungem Ehepaar, möglichst für mich gesucht. Blane Karte (preislich) vorhanden. Gegen gleich. Angeb. unter D 29583 an die Exp. d. Bl.

Zauside

Laden mit schöner Wohnung, 1. Nord. ga. Barriere-Wohnung, im Zentrum. Offert unter D 3676 an die Exp. d. Bl.

3-4 Zimmerwohnung

oder Einfamilienhaus. Preis: 2-Zimmer-Wohnung ab 300-400 Mark. Offert unter D 6388 an die Exp. d. Bl.

Zweifam.-Haus

mit freier Wohnung verkauft. Preis 10000 Mark. Offert unter D 6388 an die Exp. d. Bl.

Verkauf landwirtschaftl. Gut

30 Morgen Feld, 10000 Mark. Offert unter D 6388 an die Exp. d. Bl.

Vierzeiler.

Durch eine „S. Z.“ Klein-Anzeige Hab' stets das Richt'ge Ich erwischt; Und weil den „Guteheim“ Ich vorzeige, So kostet sie mich beinahe — nisch!

